Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

Die Nummer 1 der Opernfreunde

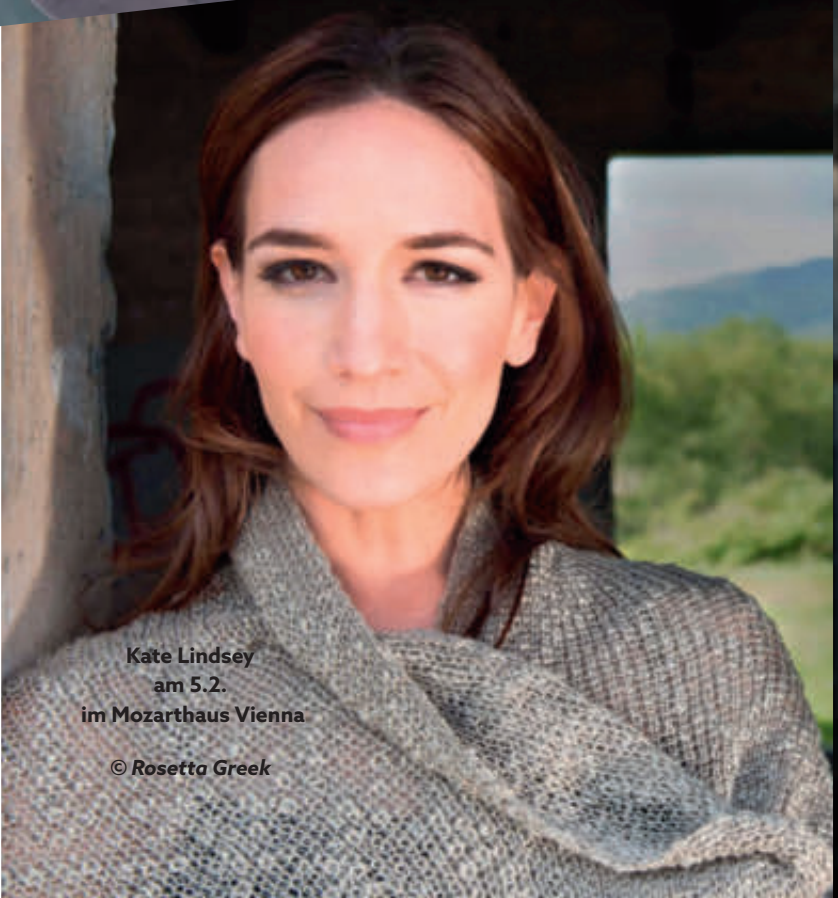
DEZEMBER | 2022 JÄNNER | 2023

KATE LINDSEY
BENJAMIN BERNHEIM
IM GESPRÄCH

FASCHINGSBRUNCH

SCHWERPUNKT
AIDA, TSCHICK, BALLETT

BOGDAN VOLKOV
IM PORTRAIT



Kate Lindsey
am 5.2.
im Mozarthaus Vienna

© *Rosetta Greek*

Benjamin Bernheim
am 21.1.
im Haus der Musik

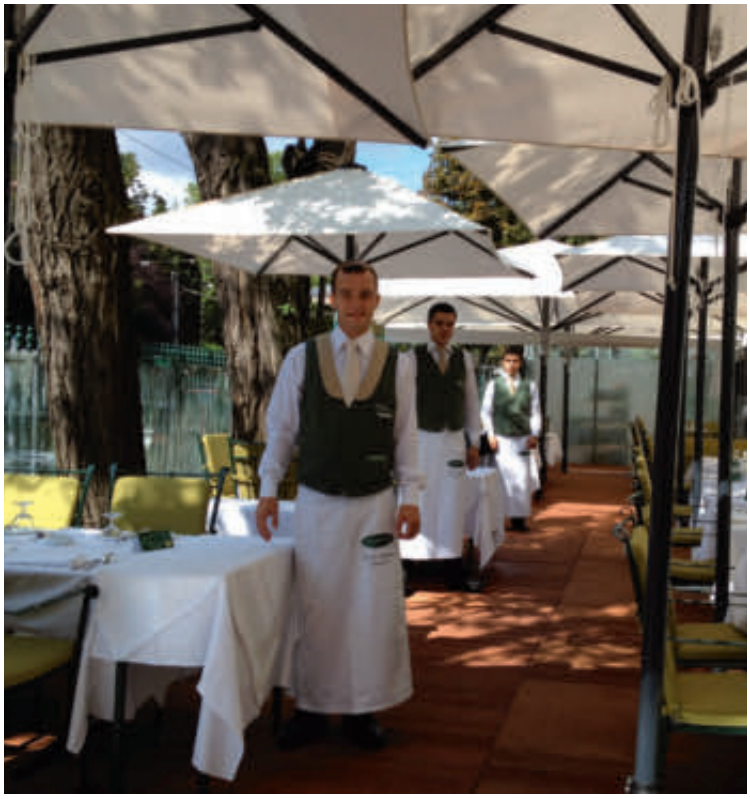
© *Edouard Brane*

PLACHUTTA

HIETZING

Wo der Tafelspitz zuhause ist

Home of the world-famous Tafelspitz



Auhofstraße 1, 1130 Vienna
Tel: +43/1/87 770 87, hietzing@plachutta.at
www.plachutta.at

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 5 **Künstlergespräch Benjamin Bernheim • 21. Jänner 2023**

Künstlergespräch Kate Lindsey • 5. Februar 2023

Seite 6 **FREUNDE-Reise nach Mailand • 18. bis 20. März 2023**

FREUNDE-Kontingente GRAFENEGG 2023

Seite 7 **FREUNDE-Faschingsbrunch mit Ioan Holender • 19. Februar 2023**

Ausflug ins Alte Ägypten • Montag 23. Jänner 2023

THEMA I. Aida, II. Ballett, III. Tschick

Seite 10 **„Eine Oper für Kairo komponieren!!!“** (RAINHARD WIESINGER)
Seite 12 **Aida in Wien** (RAINHARD WIESINGER)
Seite 14 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

Seite 18 **Interview mit Familie Kaydanovskiy-Horner**
Plattform Choreografie in der Volksoper Wien
(SUSANNE KIRNBAUER-BUNDY)

Seite 20 **Interview Ludger Vollmer** (RAINHARD WIESINGER)

IM PORTRAIT

Seite 16 **Bogdan Volkov** (RAINHARD WIESINGER)

MEINUNG

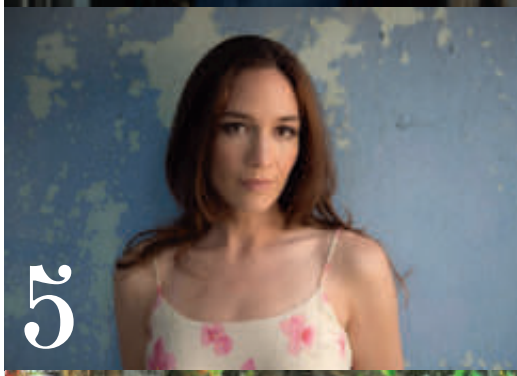
Seite 4 Heinz Zednik

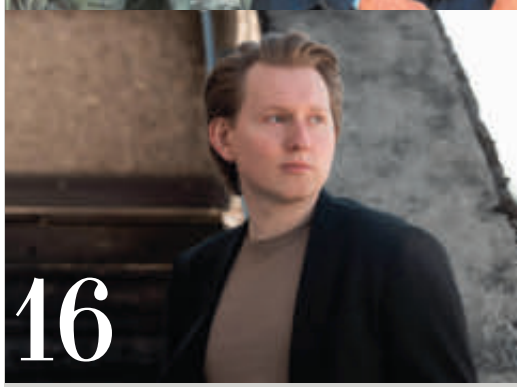
MISTERIOSO

Seite 17

SERVICETEIL

Seite 22 Spielpläne • Seite 24 Tipps • Seite 28 Radio, TV





5 **Benjamin Bernheim** © *Edouard Brane*
Kate Lindsey © *Rosetta Greek*

7 **Ioan Holender** Photo: privat

16 **Bogdan Volkov** © *Monika Rittershaus*

Forum

© Terry Linke

Liebe Opernfreunde,

wieder einmal habe ich das Glück gehabt, eine bemerkenswerte Repertoirevorstellung in unserer geliebten Staatsoper zu erleben: *Cardillac*, in einer mittlerweile schon älteren Inszenierung von Sven Eric Bechtolf. Ein hervorragendes Dirigat von Cornelius Meister, die Rollen optimal besetzt, allen voran Tomasz Konieczny in der Titelpartie. Ein großartiger Künstler und Mensch, der uns und unserem Verein immer die Treue hielt und hält. Was er erst wieder Anfang November unter Beweis gestellt hat, als er bei uns zu Gast war!

Im Dezember wird eine Jugendoper ihre österreichische Erstaufführung an der Wiener Staatsoper erleben: *Tschick* von Ludger Vollmer. Der Titel hat übrigens nichts mit dem wienerischen Begriff für eine Zigarettenkippe zu tun.

Die Road Opera für Jugendliche ab 13 Jahren erzählt vom Erwachsenwerden, Freundschaft und erster Liebe über Stereotypen hinweg. Lassen wir uns doch überraschen. Das Interview mit dem Komponisten lesen Sie auf Seite 20.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wird die Wiederaufnahme von *Aida* auf dem Programm stehen: Eine wunderbare Besetzung von Weltrang in der Inszenierung von Nicolas Joël aus dem Jahr 1984. Wenn nicht der Verkühlungsteufel zuschlägt, erwarten uns sicher Sternstunden. Rund um diese Termine laden die Opernfreunde am 23. Jänner in das Kunsthistorische Museum Wien ein: *Wie ägyptisch ist die Aida?* Eine exklusive Führung in Kleingruppen durch die weltberühmte Ägyptische Sammlung, eine Podiumsdiskussion mit dem ehemaligen Direktor und Ägyptologen, Prof. Wilfried Seipel, sowie KS Elīna Garanča und Luca Salsi als Stargäste erwarten Sie!

Unser Faschingsbrunch wird diesmal ganz im Zeichen von Ioan Holender stehen: meinem alten Freund „Ianchen“ (Zitat Marcello Prawy). Das wird sicher ein sehr unterhaltsamer Vormittag werden, denn er hat weiß Gott sehr viel zu erzählen!

Bei den nächsten Künstlergespräche steht die neue Sängergeneration im Mittelpunkt: Freuen Sie sich auf Kate Lindsey (deren künstlerische Bandbreite von Olga Neuwirths Orlando bis zur Donna Elvira reicht) sowie den französischen lyrischen Tenor Benjamin Bernheim!

Wie immer möchte ich abschließend auf diesem Wege Ihnen allen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen, einen guten Rutsch ins neue Jahr, vor allem Gesundheit.
Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen!

Ihr und Euer *Heinz Zednik*

ADVENT im FREUNDE-BÜRO

Besuchen Sie uns vor der Weihnachtspause
(Fr 23.12. bis So 8.1.)

am 13.12. zwischen 10 und 17 Uhr

Stimmen Sie sich mit Weihnachtskeksen und einem Gläschen auf die kommenden Festtage ein!

Künstlergespräch Benjamin Bernheim

Spricht man von den wichtigsten Tenören der Gegenwart, so darf ein Name nicht fehlen, nämlich der des 1985 in Paris geborenen Benjamin Bernheim.

Aufgewachsen ist der Künstler in Genf, wo er Geige und Klavier studierte, bevor er am örtlichen Konservatorium mit dem Gesangsunterricht begann. Mit 18 Jahren setzte er sein Studium am Conservatoire de Lausanne (HEMU) unter der Anleitung von Gary Magby fort. Nach seinem Studienabschluss wurde er für die Spielzeit 2008/2009 in das Opernstudio des Opernhauses Zürich aufgenommen. 2010 wurde Bernheim dann Ensemble-Mitglied des Opernhauses Zürich, wo er unter anderem die Rolle des Emmanuele bei der Weltpremiere von Marc-André Dalbavies *Gesualdo* sang.

Mittlerweile hat die Laufbahn den Künstler in den Großteil der wichtigen Opernmetropolen geführt.

Sein Repertoire umfasst Opernpartien wie Hoffmann, Des Grieux, Edgardo, Nemorino, Duca di Mantova und Lenski.

Bernheim, der auch ein gefragter Konzertsänger ist, hat das Privileg, zu den wenigen Sängern zu gehören, die noch einen Plattenvertrag haben, in seinem Fall bei der Deutschen Grammophon.

Im Haus am Ring, wo er 2018 als Nemorino debütierte, sang er bisher etwa Rodolfo, Edgardo, Tamino und zuletzt den Duca di Mantova. *rw*
www.benjaminbernheim.com

© Edouard Brane

Künstlergespräche mit

Benjamin Bernheim
Sa 21.1.2023, 15.00 Uhr
Haus der Musik

Moderation: Thomas Dänemark
Übersetzung: Alexander Žigo
Karten ab **12.1.**im FREUNDE-Büro

Kate Lindsey
So 5.2.2023, 11.00 Uhr
Mozarthaus Vienna

Moderation: Thomas Dänemark
Karten ab **30.1.**im FREUNDE-Büro

€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste)

Künstlergespräch Kate Lindsey

Kate Lindsey, die zuletzt einen großen Erfolg als Komponist in *Ariadne auf Naxos* feiern konnte, debütierte im Haus am Ring mit genau dieser Rolle im Juni 2016. Seither konnte man sie im Haus am Ring etwa in der Titelrolle von Olga Neuwirths *Orlando* erleben. Diese Partie wurde eigens für sie komponiert und basiert auf dem gleichnamigen Roman von Virginia Woolf. In den Premieren von *Don Giovanni* (Donna Elvira), *Faust* (Siebel) und in Monteverdis *L'Orfeo* (La musica) sowie *L'incoronazione di Poppea* (Nerone) wirkte sie ebenfalls mit.

Die Mezzosopranistin wurde 1980 im amerikanischen Richmond geboren und studierte an der Indiana University. Danach absolvierte sie das Lindemann Young Artist Development Program an der Metropolitan Opera in New York.

Neben ihrer Opernkarriere, die sie an fast alle großen Häuser geführt hat, ist die Mezzosopranistin außerdem als Konzertsängerin tätig. Sie wird hier vor allem für das Barock-Repertoire angefragt, singt aber auch Werke des 19./20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Die Künstlerin ist mit dem Dokumentarfilmer Olly Lambert verheiratet und hat mit ihm einen Sohn namens Flinn. *rw*
www.katelindsey.com

© Rosetta Greek

Anna Netrebko © Julian Hargreaves

FREUNDE-REISE Mailand

Sa 18. bis Mo 20. März 2023

Konzert Anna Netrebko & Hoffmanns Erzählungen mit Vittorio Grigolo & Ildar Abdrazakov

Preis pro Person: € 1.780
DZ zur Einzelbenutzung: € 190

Stornoversicherung: Preis auf Anfrage

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2022
Reisebetreung: Thomas Dänemark

Leistungen

- Linienflug Wien/Mailand/Wien mit AUA in der Economy-Klasse (inkl. Flugtaxen. Sicherheitsgebühren und 1 Freigepäcksstück max. 23 kg)
- 2 Nächtigungen im **Starhotel Rosa Grand****** (inkl. Buffetfrühstück, Zimmerkategorie Grand Deluxe)
- Rundfahrt mit eigenem Bus, Führungen in Mailand mit deutschsprachigem Reiseleiter
- Eintrittskarten der besten Kategorie (*Hoffmann*/ Netrebko-Konzert)
- Alle Eintrittsgebühren, Service & City Tax, Flughafentransfers in Mailand
- 1 x Mittagessen inkl. Getränke (Wein, Wasser, Kaffee)
- Reiseführer, Reisebetreuung ab/bis Wien

Teilnahme nur für vollständig gegen Covid-19 geimpfte oder genesene Personen!
Programmänderungen wegen der volatilen gesundheitlichen Situation möglich.

Auszüge aus dem Programm (Details werden auf Wunsch zugesandt)
Führung im Mailänder Dom, „Auf den Spuren von Leonardo da Vinci“:
Castello Sforzesco, „Das letzte Abendmahl“, Besichtigung des Theatermuseums
18.3., 19.30: *Hoffmanns Erzählungen* (Chaslin/Grigolo, Abdrazakov, Guida, Di Sauro, Buratto)
19.3., 20.00: Konzert Anna Netrebko (Tschaikowski, Rachmaninow, Rimski-Korsakow u. a.)

FREUNDE-Kontingente GRAFENEGG

Grafenegg / Wolkenturm © Lisa Edi

Do 22. Juni: SOMMERNACHTSGALA
Asmik Grigorian, René Pape
Gautier Capuçon
Karten € 155,80/136,80/114/92,15/74,10

Sa 8. Juli: ZWEI HERZEN IM DREIVIERTELTAKT Fally, Behle
Karten € 89,30/80,75/70,30/59,85/55,10

Sa 22. Juli: PHILHARMONIX
Tierischer Spaß mit einem Kult-Ensemble
Karten € 70,30/61,75/51,30/40,85/36,10

Fr 11. August FESTIVAL-ERÖFFNUNG
Hillebrand, Nolz; Obonya
Strauss *Till Eulenspiegel,* Mendelssohn Bartholdy *Ein Sommernachtstraum*
Karten € 155,80/136,80/114/92,15/74,10

So 27. August IL GIARDINO ARMONICO, ANNA PROHASKA
***Serpent and Fire* Musik von Purcell, Sartorio, Locke, Graupner, Hasse, Händel, Castello, Cavalli, Rossi**
Karten €84,55/71,25/59,85/49,40/30,40

WARTELISTE für
Sa 2.9. ORCHESTRA E CORO TEATRO ALLA SCALA RICCARDO CHAILLY
Verdis Opernchöre

Bustransfer: € 13
Abfahrt Musikverein, Karlsplatz/ Ecke Canovagasse

Anmeldeschluss: 5.2.2023

FREUNDE Faschingsbrunch

Auch wenn man mit Superlativen sparsam umgehen sollte, im Fall von Ioan Holender sind sie mehr als angebracht. Denn kein Operndirektor hat die Wiener Staatsoper mehr geprägt als er: Leitete er doch die Geschicke des Hauses von 1992 bis 2010 und war damit der bisher am längsten amtierende Direktor im Haus am Ring.

Holender, der auf eine erfolgreiche Karriere als Agent zurückblicken konnte, entdeckte in diesem Zeitraum einige der wichtigsten Nachwuchskünstler der damaligen Zeit: Darunter Michael Schade und Natalie Dessay ebenso wie Barbara Frittoli und Vesselina Kasarova.

Doch auch nach Auslaufen seines Vertrags zog sich Holender nicht ins Privatleben zurück, sondern hatte nach wie vor Einfluss auf die Opernwelt, indem er etwa in den USA und in Japan als Berater agierte. Nach wie vor aktiv ist der ehemalige Staatsoperndirektor beim Privatsender Servus TV, wo er als Kulturvermittler auftritt. ***rw***

Wir freuen uns sehr auf ein launiges Gespräch mit einem der größten Opernkenner unserer Zeit mit zahlreichen interessanten Anekdoten!

Mit Ioan Holender

So. 19.2.2023, 11.00 Uhr
Hotel Bristol
Moderation: Thomas Dänemark

Pro Person € 90
(inkl. Buffet & Getränke)

Bezahlung ab **13.2.** im FREUNDE-Büro

Ausflug ins Alte Ägypten

Am 23. Jänner 2023 entführen wir Sie bei einer exklusiven Soiree in die Kuppelhalle des Kunsthistorischen Museums zum Thema: *„Wie authentisch ist die AIDA?“*

Nur ganz selten ist es möglich, das Museum privat, im kleinen Kreise zur Verfügung zu haben. Im prachtvollen Ambiente werden wir uns auf Spurensuche ins Alte Ägypten begeben, um der Frage nachzugehen, was tatsächlich der historischen Wahrheit in Verdis Meisterwerk entspricht.

Der ehemalige Direktor des KHM, der Ägyptologe Prof. Dr. Wilfried Seipel, wird uns ebenso zur Verfügung stehen, wie Prinzessin Amneris, **KS Elīna Garanča,** und König Amonasro, **Luca Salsi**.

Zuerst werden wir in kleinen privaten Gruppen durch die Ägyptische Sammlung geführt werden. Danach lauschen wir bei Canapés und einem guten Gläschen den Ausführungen der Vortragenden.

Auch für eine musikalische Live-Darbietung ist gesorgt.

Seien Sie dabei, bei diesem exklusiven Besuch im Alten Ägypten!

Soirée zu AIDA

Mo. 23.1.2023, 18.00 Uhr
Kunsthistorisches Museum Wien
Moderation: Thomas Dänemark

Pro Person € 160
(inkl. Canapés & Getränk)

Bezahlung ab **12.1.** im FREUNDE-Büro

Wiener Operng'schichten

Edwin Baumgartner: Die Oper, das wundersame Wesen

Heinz Irrgeher legt ein glänzendes Buch vor, das tiefschürfend plaudert und plaudernd in die Tiefe geht.
Das ist das richtige Buch für alle, die mit Oper nichts anfangen können. Wetten, dass sie nach der Lektüre doch einmal live dabei sein wollen?

Heinz Irrgeher macht in „Wiener Operng'schichten" Lust auf Oper, und speziell auf die Wiener Staatsoper, wie keiner seit Marcel Prawy. Das Buch ist der reine Genuss!

Um gleich mit einem Missverständnis aufzuräumen: Erschienen ist es im Leipziger Universitätsverlag – aber von trockener Wissenschaft ist keine Spur! Irrgeher reichert die Wiener Operngeschichte mit Wiener Operngeschichten an, und weil er beides mit verschmitztem Humor erzählt, kann man nicht zu lesen aufhören. 231 Seiten? – Schad'. Doppelt so viele wär' immer noch zu wenig.

Die reine Plauderei ist aber nicht Irrgehers Sache. (Das war ja schon bei Prawy so, nur haben es die Musikwissenschafter nicht gemerkt, die lieber auf dreihundertsieben Seiten den „Tristan"-Akkord diskutieren, ohne sich darum zu kümmern, dass darauf noch drei Akte Oper folgen. Leider.)
Irrgeher gibt spannende Hinweise: Entledigen sich im „Lohengrin" am Ende die Frauen mittels Komplott der Männer?
Und wieso haben in „Rusalka" die Fürstin und die Hexe eine verblüffend ähnliche Musik?

Oper in all ihrer Vielfalt
Irrgeher lässt den Leser teilhaben an seinen musikalischen Entdeckungen und an seinen langjährigen eigenen Erfahrungen als Präsident des Vereins der Freunde der Wiener Staatsoper und – ja, „graue Eminenz" des Hauses am Ring wäre eine treffliche Bezeichnung, wäre sie nicht negativ besetzt. Gibt es eine weiße Eminenz? Eine goldene Eminenz? Irrgeher wäre eine.

Das Buch enthält ein Kapitel über Leoš Janáčeks Frauengestalten und, ganz der Jurist Irrgeher, eine Verteidigungsrede für Klytämnestra. Es gelingt ihm, Hofmannsthals verblasenen Text zur „Frau ohne Schatten“ zu erklären und den Inhalt des „Troubadour“ wiederzugeben, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ ganz anders und so anzuschauen, dass es eine Freude ist! Und es gibt ein brillantes Kapitel über Bohuslav Martinůs grandiose Oper „Julietta“; dazu Ehrenrettungen für Albert Lortzing und Viktor Nessler, die großen Verlierer des heutigen Opernbetriebs, und einen Hinweis auf den wandelbaren Ernst Krenek, der eine der besten Quasi-Jazzopern („Jonny spielt auf“) und eine der besten Zwölftonopern („Karl V.“) schrieb.

Und dann sind da die Geschichten rund um die Oper: Wieso die Konditorei „Aida“ heißt und nicht „Tosca“ (man stelle sich vor, deren Gründer Josef Prousek wäre Wagnerianer gewesen – Punschkrapferl von der Brünnhilde ...), Irrgeher erzählt vom Stehplatz und stellt in Sachen des Lorin Maazel und der antisemitischen Stimmungsmache einiges richtig.

Und zu glorreicher Letzt sagt er, dass es keinen prinzipiellen Unterschied zwischen konventioneller Regie und Regietheater gibt, sondern nur gute und schlechte Inszenierungen.

Und kaum auf der letzten Seite angelangt, möchte man das Buch von vorne wieder anfangen. Oder, noch besser: in die Oper gehen!

Originalbeitrag für die „Wiener Zeitung“, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags

Heinz Irrgeher: Wiener Operng’schichten
Leipziger Universitätsverlag, Leipzig, 2022, 231 Seiten, 24,70 Euro

„Eine Oper für Kairo komponieren!!! (...) jetzt sehe ich ein, dass ich der Verrückte bin.“

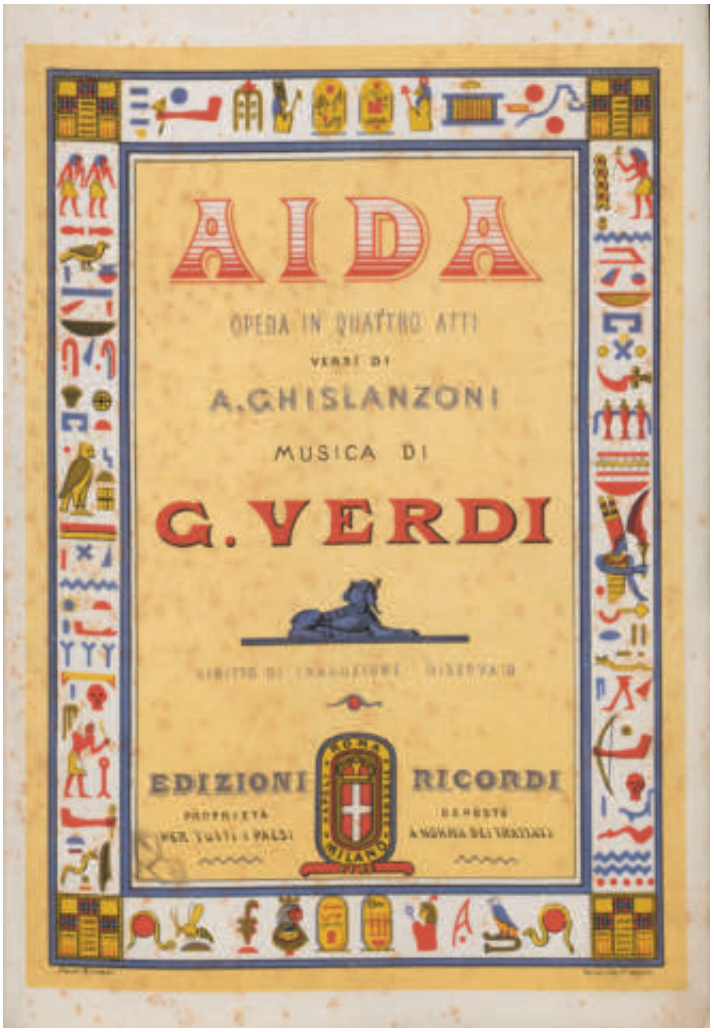
Giuseppe Verdi, 16.7.1870

VON RAINHARD WIESINGER

Nach Vollendung des *Don Carlos* und den der Pariser Uraufführung im März 1867 vorangegangenen mühsamen Proben hatte Giuseppe Verdi bis auf weiteres keine Ambitionen mehr, der Opernwelt ein neues Werk zu schenken. Dieser Entschluss schien vorerst so unumstößlich, dass sich der Komponist vom Theater zurückzog. Im August 1869 wandte sich der Direktor der neu erbauten Oper in Kairo an Verdi und machte den Vorschlag, der international höchst berühmte Komponist möge doch eine Hymne für die Eröffnung des Suezkanals schreiben. Verdi antwortete ziemlich kurz angebunden, es sei nicht seine Gewohnheit Gelegenheitswerke zu schreiben. Die besonders in der populärwissenschaftlichen Literatur immer wieder aufgestellte Behauptung, man habe *Aida* anlässlich dieser neuen Schiffsroute in Auftrag gegeben, ist schlicht falsch.

Auch wenn Du Locle für Paris keine Zusage des Komponisten erreichen konnte, so agierte der Franzose doch als Vermittler für *Aida*: Im Mai 1870 erhielt Verdi einen Handlungsentwurf eines gewissen Auguste Mariette, der im Auftrag des ägyptischen Vizekönigs Ismail Pascha handelte. Verdi zeigte sich nun doch interessiert, so dass der Kompositionsauftrag weder Wagner noch Gounod unterbreitet werden musste. Der Entwurf Mariettes galt lange als verschollen und wurde erst 1976 wieder entdeckt. Der zu Lebzeiten in Frankreich äußerst berühmte 1821 geborene Auguste Mariette ist heute allerdings weitgehend vergessen: Seine Laufbahn begann zunächst sehr unspektakulär als Lehrer. 1849 erhielt er eine Anstellung am Ägyptischen Museum in Paris, was ihm die Möglichkeit bot, im Oktober 1850 im Auftrag des Louvre nach Ägypten zu reisen, um antike Manuskripte aufzukaufen. Die Verhandlungen dauerten jedoch länger, und so vertrieb sich Mariette die freie Zeit mit Ausflügen zu historischen Stätten. Bei einer dieser Reisen entdeckte er bei Sakkara eine Sphinx und glaubte auf die unterirdische Begräbnisstätte der Apis-Stiere gestoßen zu sein. Er begann ohne behördliche Genehmigung zu graben und fand 1851 tatsächlich den Eingang zu diesem Heiligtum. Darin befanden sich 24 große Steinsarkophage, die jeweils aus einem einzigen, 80 Tonnen schweren, Granitblock gehauen waren. Weil deren Deckel zur Seite geschoben und die Sarkophage gänzlich leer waren, vertraten die Forscher stets die Ansicht, dass sie systematisch geplündert worden waren. In den folgenden Jahren schmuggelte Mariette rund 7000 Objekte nach Frankreich. Nach seiner Rückkehr 1854 wurde er zum Zweiten Kurator der Ägyptischen Abteilung des Louvre ernannt. 1857 reiste er ein zweites Mal nach Ägypten, um seine Ausgrabungen fortzusetzen, wobei er für die Öffnung der Gräber Sprengladungen (!) benutzte. 1858 wurde er vom Vizekönig Said Pascha zum Direktor des Altertümerdienstes ernannt und war fortan mit der Oberleitung der von der Regierung initiierten Ausgrabungen betraut. 1862 wurde er zum Bey erster Klasse ernannt und erhielt 1879 den Titel Pascha. In dieser Stellung setzte sich Mariette nun mit aller Energie dafür ein, dass die Verordnung zum Schutz der Altertümer in Ägypten respektiert wurde. 1859 gründete er zur Aufbewahrung der zahlreichen Fundstücke das spätere Ägyptische Museum in Kairo. Er verhinderte auch, dass kostbare Juwelen des Grabschatzes von Königin Ahhotep I., welche zur Weltausstellung 1867 in Paris gezeigt wurden, als „Geschenk“ für die französische Kaiserin Eugénie endeten. Mariette verstarb 1881 in Kairo.

Auguste Mariette, ca. 1861
Bibliothèque nationale de France
Quelle: *commons.wikimedia.org*



Titelblatt des Klavierauszugs, um 1872
Harvard University Library, Quelle: *de.wikipedia.org*

Verdi machte sich nun also sehr strukturiert an die Arbeit und übersetzte den französischen Text des Ägyptologen ins Italienische. Dann beauftragte er Du Locle, ein detailliertes Szenarium zu entwerfen, das mehrmals überarbeitet wurde. Natürlich stellt sich die Frage, weshalb der sonst so zögerliche Verdi nun plötzlich diesem Projekt zustimmte. Verdi-Forscher gehen heute davon aus, dass dem Komponisten blitzartig klar wurde, dass er zum ersten Mal in seiner Karriere die Möglichkeit hatte, ein Werk ganz nach seinen eigenen Vorstellungen zu schaffen: ohne dabei auf Wünsche und Bedenken von Theaterdirektoren, Zensur, Publikum und Sängern eingehen zu müssen. Außerdem erkannte ein Theatermensch wie Verdi natürlich die szenische Wirkung des Stoffes. Heute gilt auch als gesichert, dass die formale Gestaltung der *Aida* großteils auf ihn zurückgeht.

Die Erstellung der italienischen Libretto-Verse übertrug Verdi Antonio Ghislanzoni, mit dem er schon bei der Überarbeitung von *La forza del destino* gute Erfahrungen gemacht hatte. Der Vertrag zwischen dem Opernhaus in Kairo und Verdi wurde am 26. August 1870 unterzeichnet. Damit gelang dem in finanziellen Dingen äußerst geschickten Verdi ein veritabler Coup. Er erhielt nicht nur 150.000 französische Golddukaten als Honorar, sondern trat seinem Auftraggeber nur die Rechte für die Aufführung in Ägypten ab, alle übrigen Rechte an Libretto und Musik blieben bei ihm.

Die Uraufführung wurde für Jänner 1871 geplant, doch Verdi, der den Entwurf der Partitur erst im November abschloss, sollte deutlich mehr Zeit zur Verfügung stehen. Inzwischen war der Deutsch-Französische Krieg ausgebrochen, der für die Premiere in Kairo insofern von Bedeutung war, als die Ausstattung in Paris angefertigt wurde.

Der von Mariette ausgestatteten Uraufführung am 24. Dezember 1871 in Kairo wohnte der Komponist, wie beabsichtigt, weder bei, noch überwachte er die Proben. Verdi sparte seine Energie für die italienische Erstaufführung in Mailand, am 8. Februar 1872. Auch wenn Mariette einer der renommiertesten Ägyptologen seiner Zeit war, vermittelte sein Bühnenbild mehr ein antikes Ägypten aus Sicht der Europäer als eine historisch authentische Antike. Verdi beschäftigte sich während der Entstehungszeit intensiv mit der Geschichte des Landes, von musikalischen Experimenten, wie vermeintlich antike Musik in die Partitur einzuflechten, nahm er aber Abstand. Allerdings ließ er für den Triumphakt die sogenannte *Aida*-Trompete konstruieren: Da Verdi der Musik jedoch einen gewissen authentischen Klang geben wollte, informierte er sich etwa über Instrumente aus der Pharaonenzeit. In Plutarchs Werk *Über Isis und Osiris* fand er eine Passage, die besagt, dass die ägyptischen Trompeten an Eselsrufe erinnern würden. Er beauftragte daher den belgischen Instrumentenbauer Adolphe Sax eine solchermaßen klingende fanfarenartige Trompete zu bauen.

Auch von den Rezensenten der Uraufführung sowie der Erstaufführungen wurde registriert, dass sich *Aida* von den vorangegangen Werken des Komponisten unterschied. Werkgeschichtlich betrachtet ist die Partitur nach dem französischen *Don Carlos* sowie der Revision von *La forza del destino* die endgültige Verbindung von italienischem Meldodrama mit der französischen Grand opéra, da es Verdi in *Aida* gelungen war, Massen- und Ballettszenen mit der Individual-dramaturgie der italienischen Form zu verschmelzen.//

Giuseppe Verdi: AIDA
Wiederaufnahme
Dirigent: Nicola Luisotti
Regiekonzept: Nicolas Joël

14/18/21/24. Jänner 2023

Anna Netrebko (Aida)
Elīna Garanča (Amneris)
Jonas Kaufmann (Radames)
Luca Salsi (Amonasro)
Ilja Kazakov (Der König)
Alexander Vinogradov (Ramfis)

Aida in Wien

VON RAINHARD WIESINGER

An der Wiener Hofoper wurde *Aida* zum ersten Mal am 29. April 1874 aufgeführt. Das Werk wurde von den Wiener Rezensenten respektvoll aber keineswegs begeistert aufgenommen, generell kritisiert wurde das Libretto.

So wunderte man sich in der Tageszeitung **Die Presse** darüber, dass dieser Text Verdi überhaupt zu einer solchen Musik inspirieren konnte:

„Ein solcher Text kann uns heutzutags kein besonderes Interesse mehr abnöthigen, da wir durch Wagner an andere Stoffe und Bilder gewohnt sind. Anders verhält es sich dagegen mit der Partitur. In ihr hat Verdi einen Aufschwung genommen, den man ihm kaum zugetraut hätte. Er hat namentlich, was wir besonders hoch an ihm schätzen, jene breitspurigen Knalleffekte eines banalen Ohrenschmauses, welcher den Leierkästen bisher so reiches Futter geliefert, wie einen unnützen, widerlichen Ballast von sich abgeworfen. Der Ausdruck bekundet im Ganzem und Großen ein glückliches Streben nach dramatischer Wahrheit und nach einem charakteristischen Colorit; im letzteren geht der Componist mitunter etwas zu weit.“

Im **Fremden-Blatt** wird über die Gründe von Verdis stilistischer Veränderung spekuliert:

„Ist das nun ein Nachlaß der Kräfte oder ein erhöhtes künstlerisches Streben? Es ist wohl beides, das Erfreuliche wie das Unerfreuliche. Das Alter lehrt und lernt die Tugend ganz von selbst, und doch bleibt es ein Verdienst, aus der Noth freiwillig eine Tugend zu machen. Das hat Verdi gethan, in dem er die gesunkene Produktionskraft durch Anwendung von würdigen künstlerischen Mitteln und Behelfen gleichsam idealisierte und adelte. Er nimmt es auf einmal ernst mit dem Sinne der Textworte, ernst mit dem Inhalte der Situationen; er drückt sein Gefühl nicht mehr blos durch die Ventiltrompete aus, er versteht auch die Zärtlichkeiten der Oboe und die warmen Empfindungen der Klarinette. Er hat ein wenig Richard Wagner auf sich einwirken lassen, er hat auf Gounoud gehorcht, er hat von Meyerbeers „Afrikanerin“ gelernt; doch er verarbeitet die verschiedenen Elemente nicht ohne Selbstständigkeit“.

In der **Neuen Freien Presse** wird erläutert, dass die so oft angekündigte stilistische Weiterentwicklung auch in *Aida* nicht stattgefunden hat:

„Ein neuer Verdi sei uns geboren worden, ein Verdi, der redlich nach Wahrheit ringe, ein Verdi, grundverschieden von dem bis dahin weltbekannten, der gelehrt grüble in den Geheimnissen der Harmonie und in fremden Zungen geläufig sich ausspreche. Die Kunde hört ich wohl, allein – wie oft schon hatten wir sie gehört! So hieß es es am Vorabende von ‚Un ballo in maschera‘, so schrieb man aus St. Petersburg, als man ‚La forza del destino‘ aus Paris, als ‚Don Carlos‘ zum ersten Mal dort aufgeführt wurde. Immer dasselbe Märchen vom neuen Style Verdis , von seiner Umkehr und Bekehrung, und jedes Mal dieselbe Enttäuschung! (...) Die Oper ist kein Meisterwerk, dazu fehlt ihr die Ursprünglichkeit der Erfindung, der einheitliche Styl, die harmonische Rundung, der in allen Theilen gleich gewiegte Werth und manches andere noch, aber ein Werk ist sie, das auf Schritt und Tritt warme Anregung bringt und wenigstens unsere Neugierde reizt, wenn es uns nicht durch sinnlichere Effecte von geradezu elementarer Gewalt betäubt und überwältigt.“

Allen kritischen Einwänden zum Trotz reüssierte *Aida* beim Publikum, und so erlebte die Produktion bis zur nächsten musikalischen Neueinstudierung im Februar 1932 nicht weniger als 456 Reprisen.

Aida zählt zu den wenigen Werken, die auch während des Zweiten Weltkriegs eine Premiere erlebten: Am 5. Juni 1941, etwa zweieinhalb Wochen vor dem Angriff auf Russland, dirigierte Vittorio Gui eine von Oscar Fritz inszenierte Neuproduktion. Daniza Ilitsch sang die Titelrolle, Set Svanholm den Radames, Elena Nikolaidi die Amneris und Hans Hotter den Amonasro.

Bis 24. Oktober 1943 erlebte die Produktion 20 Reprisen, von denen einige Karl Böhm dirigierte. In diesem Zeitraum war auch Max Lorenz als Radames zu erleben.

Nach Kriegsende musste man bis zum 23. Dezember 1946 warten, um dieses Stück endlich wieder erleben zu können: diesmal im klein dimensionierten Theater an der Wien. Allrounder Josef Krips dirigierte, Lothar Wallerstein führte in den Bühnenbildern Robert Kautskys Regie. Ljuba Welitsch verkörperte die Titelrolle, Elisabeth Höngen deren Rivalin Amneris, Todor Mazaroff den Radames und Giuseppe Taddei den Amonasro. Die Produktion sollte zum fixen Bestandteil des neu erwachten Opernlebens werden. So folgten bis Ende April 1954 nicht weniger als 154 Reprisen, deren Besetzungen sehr häufig variierten. So sangen etwa Hilde Zadek die Aida und Helge Rosvaenge den Radames.

Anlässlich des Opernfests zur Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper im November 1955 wurde natürlich auch Verdis Welterfolg dem Publikum präsentiert. Rafael Kubelik dirigierte diese teilweise auf Deutsch, teilweise auf Italienisch gesungene Premiere am 11. November, in der Leonie Rysanek die Titelrolle interpretierte. Hans Hopf sang den Radames, Jean Madeira die Amneris, George London den Amonarso und Gottlob Frick den Ramphis. Regie führte Adolf Rott, die Ausstattung stammte wieder von Robert Kautsky. Bis Juni 1972 wurde die Produktion insgesamt 132-mal gegeben. Als 1957 Franco Corelli, Antonietta Stella und Giulietta Simionato im Haus am Ring gastierten, sangen diese auf Italienisch, der Rest des Ensembles auf Deutsch.

Ein wichtiges Datum in der Wiener Aufführungsgeschichte des Werks war der 24. Mai 1958: Der Tag an dem unter Leitung Herbert von Karajans das Stück an der Staatsoper erstmals komplett in der Originalsprache gespielt wurde. Die luxuriöse Besetzung verzeichnete neben Leontyne Price (Aida) und Giulietta Simionato (Amneris) auch Aldo Protti (Amonasro) und Carlos Guichandut (Radames). Bis zu dieser Neueinstudierung hörte man, natürlich auf Deutsch, etwa auch Hilde Zadek sowie Christa Ludwig. Die Originalsprache ermöglichte es dem Wiener Publikum eine neue Generation von Künstlerinnen- und Künstlern zu erleben. So sangen bis zu der letzten Vorstellung dieser Produktion, die am 14. Juni 1972 über die Bühne ging, etwa Carlo Bergonzi, Jon Vickers, Jess Thomas und James King den Radames, Birigit Nilsson als auch Gwyneth Jones die Titelrolle, Fiorenza Cossotto die Amneris sowie Piero Cappuccilli und Ettore Bastiannini den Amonasro.

Die nächste Premiere, am 4. Februar 1973 brachte das Hausdebüt eines der wichtigsten Verdi-Dirigenten seiner Generation, nämlich Riccado Muti. Auch der Radames an der Seite von Gwyneth Jones, Plácido Domingo, war für das Wiener Publikum, zumindest in dieser Rolle neu. Victoria Cortez verkörperte die Amneris, Eugene Holmes den Amonasro. Nathaniel Merrills Inszenierung in den Bühnenbilderns von Günther Schneider-Siemssen war lediglich ein Intermezzo, nach 33 Vorstellungen wurde die Produktion im November 1976 schon wieder abgesetzt.

Die nun wiederaufgenommene Inszenierung von Nicolas Joël stammt aus der Ära von Lorin Maazel. Am 30. April 1984 hob sich der Vorhang für die von ihm selbst dirigierte Premiere, in der vor allem Luciano Pavarotti als Radames triumphierte. Die beiden weiblichen Hauptrollen sangen Maria Chiara und Victoria Vergara, Bernd Weikl war als Amonasro zu erleben.//

MÄUSE?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Diskographie

Meine älteste Aufnahme stammt aus 1949 aus New York. **Arturo Toscanini** kann mit **Herva Nelli** als Aida, **Eva Gustavson** als Amneris, **Richard Tucker** als Radames und **Giuseppe Valdengo** als Amonasro sein Temperament voll ausleben. (***cantus classics 4 032250 009331***)

Auch **Maria Callas** hat 1950 in Mexiko ihre Version aufgenommen. Ihr Eindringen in die Figur der Königstochter weist sie als große Tragödin aus. **Giulietta Simionato** ist ihr ebenbürtig. **Guido Picco** dirigiert verlässlich. Die Tonqualität ist leider störend. (***cantus classics 4 032250 027038***)

Unseren Stehplatzstreit, ob **Renata Tebaldi** nicht die bessere italienische Sängerin sei, kann man hier überprüfen. Zweifellos hat die Tebaldi die schönere Stimme und die Callas die dramatische Differenzierung. Das Metall in **Mario del Monacos** Stimme passt prächtig zum Radames. **Aldo Protti** singt den Amonasro eher eindimensional. (***Naxos 6 36943 11292 2***)

Im Rahmen des Eröffnungsfestes 1955 der Wiener Staatsoper wurde auch *Aida* mit **Leonie Rysanek**, **Jean Madeira**, **Hans Hopf** und **George London** gegeben. **Rafael Kubelik** dirigierte einen aufregenden Abend. Uns haben damals alle gefallen. Zu Jahresende sang dann Helge Rosvaenge den Radames. Diese Inszenierung brachte es auf 134 Vorstellungen. Mit der deutschen Sprache war es dann unter Karajan bald vorbei. (***cantus classics 4 032250 062039***)

Die Aufnahme aus Rom 1962 bietet **Leontyne Price** und **Rita Gorr** Gelegenheit, ihre Gestaltungkraft zu zeigen. **Jon Vickers** hält sich erfreulich zurück. **Robert Merrill** beherrscht den Nilakt. **Solti** dirigiert breit und sängerfreundlich. (***Decca 0 28947 82679 8***)

Der damals 30-jährige **Zubin Mehta** setzt mit dieser Bombenbesetzung Maßstäbe: **Birgit Nilsson** und **Grace Bumbry**, neben **Franco Corelli**, garantieren explosive Atmosphäre. **Mario Sereni** besteht daneben mit Anstand. (***EMI***)

1967 an der Metropolitan Opera: **Leontyne Price** diesmal live. Die pastose **Grace Bumbry** neben **Carlo Bergonzi**, da hat es **Thomas Schippers** nicht schwer. **Robert Merrill** genießt seinen Heimvorteil. (***MET 8 11357 01832 3***)

1972 live aus der Scala ein engagierter **Plácido Domingo**. **Martina Arroyo** als Aida, **Piero Cappuccilli** als Amonasro, **Fiorenza Cossotto** als Amneris, **Nicolai Ghiaurov** als Ramfis. Die beste Besetzung der 70er Jahre unter **Claudio Abbado** mit der Spannung des Bühnenerlebnisses. (***europa musica 8 003278 510488***)

In nahezu gleicher Besetzung hat **Riccardo Muti** 1974 in London aufgenommen, nur die Aida ist hier **Montserrat Caballé**. Bei bester Studioqualität entsteht trotzdem die gebotene Dramatik, vor allem im Duett Caballé-Cossotto knistert es. Die Aufnahme wurde zu Recht in die Warner-Sammlung der Verdi-Opern integriert. (***Warner 01 90295945886-25 bis 27***) 1979 wurde in München mitgeschnitten. **Anna Tomowa-Sintow** als Aida, **Brigitte Fassbaender** als Amneris, **Plácido Domingo** als Radames, singen mit großem Einsatz. **Siegmund Nimsgern** übertreibt als Amonasro. **Riccardo Muti** dirigiert einen dramatischen Verdi. Eine gelungene Live-Aufnahme. (***orfeo 4 011790 583228***)

In der Studioeinspielung 1979, im Musikverein in Wien, vereinigte **Herbert von Karajan** damals alle unsere Lieblinge. **Mirella Freni** als Aida, **Agnes Baltsa** als Amneris, **José Carreras** als Radames, **Ruggero Raimondi** als Ramfis und **Piero Cappuccilli** als Amonasro. Karajans Perfektion lässt keinen heißen Atem zu. Trotzdem gibt es berückende Momente. Karajans Live-Dirigate haben mich immer viel mehr begeistert. (***EMI 0 94638 18772 1***)

1982 hatte **Claudio Abbado** in Mailand ebenfalls eine exzellente Besetzung: **Katia Ricciarelli** als Aida – in Wien noch die Priesterin! – **Plácido Domingo** als Radames, **Elena Obraztsova** als Amneris, **Nicolai Ghiaurov** als Ramfis, **Leo Nucci** als Amonasro und **Ruggero Raimondi** als König. Hier entsteht auch im Studio dramatische Stimmung. (***DG 0 28947 75605 7***)

 *__Richard Schmitz__ *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM (__per opera ad astra__)*

*Richard Schmitz**

Im einfallsreichen Bühnenbild von Mauro Pagano inszenierte Luca Ronconi an der Scala 1985 von Anfang an die emotionale Dreiecksgeschichte. Bei seinem Scala-Debut wird **Luciano Pavarotti** in die Mitte gestellt und als Feldherr stilisiert. Stimmlich überragend ist er von großen Singschauspielern umgeben: **Maria Chiara** als berührende Aida, **Ghena Dimitrova** als Amneris und **Juan Pons** als Amonasro. Auch die Kriegsgreuel und die Unterdrückung fremder Völker kommen nicht zu kurz. (***arthaus DVD 8 07280 00599 8***)

Die Metropolitan Opera bot 1989 unter **James Levine** eine eher konventionelle Aufführung. Stimmlich ist die Realisation aber ein Fest: **Aprile Millo** singt eine gute Aida, **Dolora Zajick** läuft im Laufe des Abends zu großer Form auf. **Plácido Domingo** kommt zwar an große Vorgänger nicht ganz heran, kann aber den Feldherrn und Liebenden gut herausarbeiten. **Sherrill Milnes** orgelt den Amonasro. James Levine ist in Hochform. Leider bietet die Regisseurin Sonja Frisell keine Personenregie auf. Die Bildregie entlarvt das unbarmherzig. Das Publikum tobte vor Begeisterung und feierte die Sänger. (***Decca DVD 0 44007 30019 0***)
Mit denselben Protagonisten produzierte James Levine wenige Monate später eine Studioeinspielung. Auch hier spielen alle ihre Qualitäten voll aus. (***Sony 5 099704 597324***)

Im Bühnenbild und in den Kostümen der ersten Aufführung in Verona 1913 inszenierte Gianfranco De Bosio 1992 einen Breitbandschinken. Erst im Nilakt entwickeln die Sänger das Drama und laufen zu großer Form auf. Überragend **Juan Pons** als Amonasro und **Maria Chiara** als Aida. **Kristjan Johansson** ist auch von der Figur her kein selbstbewusster Feldherr, überzeugend dafür **Dolora Zajick** als Amneris. **Nello Santi** gestaltet das Plakative genauso wirkungsvoll wie das Intime. Alles wirkt gedrungen, das dürfte auch an der Breitbildwirkung liegen. (***arthaus DVD 8 07280 72539 1***)

Nikolaus Harnoncourt anerkannte neben Mozart und Monteverdi nur Verdi als vollendeten Opernkomponisten. Mit dieser Verehrung ging er 2001 auch *Aida* an. Da können sich viele Feinheiten entwickeln, die in der Tradition sonst meist untergegangen sind. Er suchte auch durchaus vibratoreiche Stimmen aus, was er bei Barockaufnahmen immer vermieden hatte. **Cristina Gallardo-Domâs** als Aida, **Olga Borodina** als Amneris, **Matti Salminen** als Ramfis und **Thomas Hampson** als Amonasro singen auf höchstem Niveau. **Vincenzo La Scola** als Radames begeistert weniger. Die Wiener Philharmoniker und der Arnold Schönberg Chor geben ihr Bestes. Italiener ist Harnoncourt aber doch keiner geworden. (***teldec 6 8573-85402-2***)

Robert Dornhelm inszenierte in St. Margarethen die Oper durchaus konventionell. Manfred Waba stellt eine Sphinx in den Steinbruch. Videoprojektionen sorgen für Atmosphäre. **Kristin Lewis** spielt eine authentische Aida, sie singt berührend. **Annunziata Vestri** ist eine herrische Amneris mit klarer Diktion. **Martin Muehle** ist ein blonder Radames, auch in Stimme und Ausdruck, die großen Gefühle sind nicht seine Sache. **Alexey Dedov** beherrscht als Amonasro den Nilakt. Die Dramatik kommt da voll zur Geltung, Lewis und Muehle steigern sich in dieser Szene. Dornhelms Ansicht, dass eigentlich Amneris die tragische Titelgestalt wäre, kommt in dieser statischen Inszenierung erst im letzten Akt heraus. **Alfred Eschwé** hält alles gekonnt in Schwung, obwohl man merkt , dass er kein Italiener ist. Die DVD ist lieblos gestaltet, ohne Zwischenschnitte und Sub Titel. (***ORF III 0 44004 90109 3***)

2015 dirigierte Antonio Pappano in Rom eine knallige *Aida*. In der Academia di Santa Cecilia Roma musizieren die hauseigenen Ensembles. **Anja Harteros** singt die Aida als wäre sie die Schwester Brünnhildes. **Jonas Kaufmann** ersetzt die fehlende Italianità durch Kraft. **Ekaterina Semenchuk** als Amneris und **Ludovic Tézier** als Amonasro sorgen für Spannung. Eine energische Interpretation der Gegenwart. (***Warner 8 25646 10663 9***)

Kristin Lewis bestätigt in der Aufnahme 2015 in Florenz ihren Erfolg von St. Margarethen: Ihre Aida ist wirklich die von widerstrebenden Gefühlen getriebene junge Frau. **Veronica Simeoni** ist eine hellstimmige Amneris, die mit ihren Empfindungen nicht geizt. Der blinde Tenorstar **Andrea Bocelli** besticht nicht nur mit heldischer Gestaltung sondern auch mit einer tadellosen lyrischen Todesszene. In seinen unzähligen Charts kommt diese Aufnahme allerdings nicht vor, da geht es vor allem um Pop-Songs. **Ambrogio Maestri** singt einen verlässlichen Amonasro. **Zubin Mehta** ist da eine außergewöhnliche Einspielung gelungen. (***Decca 0 28948 30075 4***)

© Monika Rittershaus

BOGDAN VOLKOV

Herr Volkov, Sie haben hier an der Wiener Staatsoper bis jetzt zwei Partien gesungen: den Lenski in der Neuproduktion von Eugen Onegin *sowie heuer im Oktober den Nemorino in* L'Elisir d'amore. *Ich kann mir vorstellen, dass der* L'Elisir *wegen der wenigen Proben stressreicher war.*

L'Elisir d'amore habe ich durch verschiedene Aufzeichnungen ja bereits gekannt! Es ist wirklich eine großartige, alte und traditionelle Inszenierung. Wir hatten genügend Proben, zunächst noch mit Slávka Zámečníková, die die Adina aber dann absagen musste. Der Nemorino ist für mich noch eine ziemlich neue Rolle, die ich erst vor einem Jahr zu singen begonnen habe. Allerdings wirkte ich mittlerweile bereits in mehreren Produktionen mit, sodass ich mich in dieser Rolle schon ziemlich sicher fühle. Die Premierenproduktion von *Eugen Onegin* hier an der Wiener Staatsoper war für mich eigentlich auch keine wirkliche Neuproduktion, denn ich habe in dieser Inszenierung von Dmitri Tscherniakov ja bereits in Moskau gesungen.

Haben Sie den Nemorino schon einmal für eine Premiere erarbeitet?

Nein, ich bringe dann eben Elemente von Produktionen ein, die ich kenne. Ich überlasse aber vieles auch dem Moment. In Wien war das im zweiten Akt der Fall, wenn Nemorino die ganz große Flasche mit dem vermeintlichen Liebestrank gekauft hat. Bevor ich damit auf die Bühne ging, stellte ich mir vor, wie ich über beide Ohren zufrieden grinsen würde, wenn ich so eine große Flasche Wein getrunken hätte, weil ich mir dann einreden könnte, dass eben alles gut wird. Ich habe mich gemeinsam mit meiner neuen Adina, Maria Nazarova, also wirklich frei gefühlt, eigene Aspekte einzubringen. So war jede Vorstellung ein bisschen anders.

Ist der Nemorino schon zu einer Lieblingsrolle geworden?

Ja, und er gehört mit Lenski und Ferrando in *Così fan tutte* zu den drei zentralen Partien meiner derzeitigen Karriere. Am häufigsten habe ich übrigens den Ferrando gesungen. Diese drei Rollen stehen sich auch irgendwie nahe. Ich kann auch nicht sagen, dass ich jetzt eine absolute Traumrolle habe. In einer Produktion von Nikolai Rimski-Korsakows *Das Märchen vom Zaren Saltan* war ich etwa der Gwidon und hätte nie erwartet, dass dies eine der berührendsten Rollen ist, die man sich nur denken kann.
Als Künstler bin ich sehr glücklich, eben auch in solchen Produktionen mitwirken zu können.

In Così fan tutte *konnte man Sie bei den Salzburger Festspielen bereits erleben. Das war damals eine sehr spezielle Version dieser Oper: Da man wegen der Corona-Pandemie ohne Pause spielen wollte, musste man entsprechend kürzen. Konnten Sie sich mit dieser Kurzfassung anfreunden?*

Ich mochte diese Produktion sehr, aber nicht deshalb, weil sie so gekürzt war. Meine zweite Arie vermisste ich natürlich, aber dramaturgisch funktionierte diese Version, die ja gemeinsam mit der Dirigentin Joana Mallwitz und dem Regisseur Christof Loy entstanden war, sehr gut. Ich weiß nicht, wie lange ich den Ferrando noch singen werde, da er stimmlich und darstellerisch eine doch sehr spezielle Rolle ist. Es gibt ein paar Partien, in die ich so tief eintauche, dass ich irgendwie oft wie verloren bin. So ging es mir auch, als ich in *Billy Budd* den Neuling sang. Er ist ja derjenige, der Billy Budd an Claggart verrät. Es ist zwar eine kleine Rolle, aber für mich war sie sehr fordernd, da ich mich noch Tage danach richtig deprimiert fühlte. Fjodor Schaljapin hat einmal gesagt, dass er aus dem Opernhaus hinausgeht und alles hinter sich lässt. Ich kann das nicht immer.

Sie stammen aus dem ukrainischen Tores und waren Mitglied des Young Artists Opera Program am Bolshoi-Theater in Moskau. Sie begannen aber schon bald in Westeuropa aufzutreten. War es immer Ihr Wunsch, im Westen Karriere zu machen?

Ja, denn die Oper als Kunstform wurde in Italien geboren. Ich begann auch bald Italienisch zu lernen und italienische Musik zu hören. Auch Russland und die Ukraine wurden ja durch die italienische Oper beeinflusst. In unserer gar nicht so großen Opernwelt gibt es eben Länder wie etwa Italien, Österreich, Großbritannien und Frankreich, in denen die Opernhäuser eine große Geschichte haben. Das ist wichtig, denn Opernsänger zu sein, ist eben nicht wie ein Bürojob. Ich lasse mich immer von den Orten inspirieren, in denen ich auftrete.

Misterioso

1. Verdi kreierte für seine *Aida* ein neues Instrument für die Bühnenmusik – wie heißt es und wo kommt es zum Einsatz?

2. Die Aida der EA 1872 an der Mailänder Scala war eine Böhmin, keine „tschechische" Opernsängerin, wie man heute gelegentlich lesen kann. Wie hieß sie und woher stammte sie?

3. Zur Zeit der Wiener Staatsoper im Theater an der Wien sprang eine Sängerin höchst erfolgreich als Aida ein und erhielt prompt einen Vertrag. Dabei hatte sie die Partie zuvor gar nicht studiert und war überhaupt noch nie auf einer Opernbühne gestanden, was sie Direktor Salmhofer erst hinterher gestand. Wer war sie?

© Ursula Tamussino

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden! Bitte per Post, FAX oder e-mail: *verein@opernfreunde.at*

Einsendeschluss: 15.1.2023

Auflösung November

1. *Seit Wagners* Meistersingern *wurde „Beckmesserei" zu einem Synonym – wofür?* *Engstirnige Pedanterie.*

2. *„Ein paar Takte* Meistersinger *sind wertvoller als alle Opern, die nachher komponiert worden sind." – Welcher Komponistenkollege von Wagner tat diesen Ausspruch?* *Johannes Brahms.*

3. *An einem Wiener Gebäude prangt weithin sichtbar ein Zitat aus den* Meistersingern *– welches? Das Gebäude?* *„Ehrt eure deutschen Meister – dann bannt ihr gute Geister" / Wiener Konzerthaus.*

Diesmal zu gewinnen

Gewinner: Mag. Annemarie Plattl, Ulrike Prügger und Mag. Evelyne Strobl erhalten:

LIEDER: Matthias Goerne & Daniil Trifonov (DG)

Andrey Kaydanovskiy, ein Interview mit Familie

VON SUSANNE KIRNBAUER-BUNDY

© Andreas Jakwerth

Es war Glück und Zufall, dass sich zu meinem Interview-Termin mit „unserem“ vielbeschäftigten Choreographen Andrey Kaydanovskiy auch seine Ehefrau Rebecca Horner in Wien befand. Ziemlich leise, aber in Ballett-Kreisen doch für Erstaunen sorgend, hat sich die Solistin des Wiener Staatsballetts für ein Sabbatical-Jahr entschieden. Sie ist im Begriff, sich im Nederlands Dans Theater zu integrieren, und wartet auf neue Aufgaben.

Rebecca Horner: Ich tanze dort u. a. Vorstellungen von *Bella Figura*, in der Choreographie des früheren Leiters Jiří Kylián. Es war dieselbe Rolle wie in Wien, also nicht neu, aber insofern spannend, da ich diesen Klassiker nun mit jener Kompanie tanzen durfte, für die er damals kreiert worden war.

Horner fühlt sich unter der jetzigen Leitung gut aufgehoben, mit gegenseitigem Respekt sowie Behandlung auf Augenhöhe! Sie empfindet die kurze Zeit ihrer Anwesenheit schon jetzt bereichernd und hat mit Emily Molnar eine verständnisvolle Chefin, die ihr die Möglichkeit gibt, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, aber für einen Künstler sehr wichtig, und dies hatte sie in Wien zuletzt schmerzlich vermisst. Während unserer Unterhaltung krabbelt die kleinere Tochter von Rebecca und Andrey auf mir herum und küsst mich liebevoll auf die Wange. Ein auch russisch sprechender kleiner Schatz namens Romy (meine Lieblingsschauspielerin)!

Andrey Kaydanovskiy meinte „Bring your family“, und trotz Bedenken meinerseits bekam ich ganz ohne Stress und erstaunlich einfach, interessante Antworten auf meine Fragen! Ruby, die ältere Tochter, sie ist schon 11 Jahre alt, war aber auch sehr still und verständnisvoll und umsorgte und spielte mit ihrer kleinen Schwester! Toast und Torte haben dabei sicher geholfen!

Susanne Kirnbauer (SK): *Andrey, du hast eben erst deine Choreographie für* Jolanthe und der Nussknacker *an der Volksoper Wien präsentiert, schon bist du am Sprung zu deiner nächsten Aufgabe in Linz, wo du Dornröschen machen wirst. (Premiere 23.12.2022, Landestheater Linz). Zunächst aber noch Fragen zur vergangenen Produktion für die Volksoper. Wie empfandest du die Arbeit daran?*
Andrey Kaydanovskiy (AK): Das Konzept von Direktorin Lotte de Beer war ziemlich klar vorgegeben: Die Tanzszenen mussten integriert werden und gaben mir die Möglichkeit, mit unserer Körpersprache der Geschichte dienlich zu sein und sie zu erzählen. Ich hätte noch gerne eine weitere Tanzsequenz beigesteuert, die ich meinerseits für die Geschichte als wichtig empfand, aber das war leider nicht möglich.

SK: *Du hast ja dabei auch deine schon bekannte moderne Tanzsprache verwendet. Ist es dir trotzdem wichtig, klassische Ballette zu bewahren?*
AK: Ja, natürlich! Es ist mir auch wichtig, mit klassisch-trainierten Tänzer*innen zu arbeiten. Ich habe die Hoffnung, dass wir, die heutige Generation, etwas erschaffen, das (wie z. B. die Pyramiden) späteren Generationen wertvoll erscheinen wird!

SK: *Ein starker Vergleich! Klingt gut, jetzt drängt sich natürlich die Frage nach deiner Umsetzung und Interpretation des* Dornröschen-*Balletts in Linz nahezu auf. Ich nehme an, dass man die Produktion des Wiener Staatsballetts in der Choreographie von Martin Schläpfer mit deiner vergleichen wird. Die Kritiken waren ja nicht wohlwollend, und das Publikum fand es großteils schwierig, sich mit dieser Interpretation anzufreunden!*
AK: Zuerst einmal auf meinen Punkt gebracht: Ich erzähle nicht den Ballettklassiker *Dornröschen* sondern das Märchen! Auch die Voraussetzungen sind bei mir ganz anders: Mit 16 Tänzer*innen ist prinzipiell die Umsetzung eine andere als mit einem

großen Corps de Ballet. Dass die Musik von Peter IljitschTschaikowski sein musste, war vorgegeben. Das vollbesetzte Orchester gegenüber meinen wenigen Tänzern, mag eine gewisse Ungleichheit darstellen, aber ich bin optimistisch, es auszugleichen und positiv zu schaffen.

SK: *Wann und wie bereitest du dich auf eine neue Choreographie vor? Wann kommen die Ideen?*
AK: Meistens habe ich die besten Ideen und Vorstellungen, wie die Schrittkombinationen, die Optik aussehen sollten, vor dem Einschlafen! Ich bin ein gut vorbereiteter Choreograph, aber vielleicht nicht der Schnellste.

SK: *Verwirfst du auch manchmal deine Kombinationen und änderst wieder?*
AK: Wenn das passieren muss, dann dauert es besonders lang! (*lacht*)

SK: *Zum Abschluss wünsche ich dir eine eingebungsvolle Probenzeit und viel Erfolg für deine Produktion! Was kommt danach? Welche Pläne gibt es? Wie und wo siehst du deine Zukunft? Du hast ja deinen sicheren Platz als Tänzer des Wiener Staatsballetts nach Absprache mit Ballettdirektor Martin Schläpfer verlassen, um deine Chancen in Wien oder anderswo nützen zu können.*
AK: Eigentlich möchte ich über zukünftige Angebote und Projekte noch nicht sprechen, solange die Verträge nicht unterzeichnet sind! Aber es gibt erfreulicherweise einiges Neues, Interessantes!

SK: *Könntest du dir auch eine Zukunft als Chef einer Kompanie vorstellen?*
AK: Ja vielleicht, aber nur mit Rebecca an meiner Seite! //

Website
https://kaydanovskiy.com/

ANDREY KAYDANOVSKIY
Geboren in Moskau (Russland) – aufgewachsen in Deutschland und Österreich
Ausbildung: Bolschoi-Ballettakademie in Moskau, Ballettkonservatorium in St. Pölten, John-Cranko-Ballettakademie in Stuttgart, Ballettschule der Wiener Staatsoper.
Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen: Paul Lightfoot, Sol León, Jean Christophe Maillot, András Lukács, Stephan Thoss, Richard Schmetterer, Karoline Hogl, ...
Wichtige Engagements: Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper, Debüt als Choreograph im Rahmen des Ballettclubs Wiener Staatsoper & Volksoper bei choreo.lab 09, *Das hässliche Entlein* an der Volksoper Wien,
Bedeutende Preise & Ehrungen: Best Dance Theatre Performer and Choreographer beim Choreographischen Wettbewerb im Rahmen des Internationalen Tanzfestivals TANZOLYMP 2015.
Deutscher Tanzpreis 2016 in der Kategorie „Zukunft“ (Choreographie), Empfänger des Prix Benois de la Danse 2021.

Am **16. (19 Uhr) und 18. Dezember (11 Uhr)** wird nach längerer Pause und unter neuem Titel ***Plattform Choreografie*** (früher *Choreographen Werkstatt*) ein spannender Ballettabend an der Volksoper Wien stattfinden. Tänzerinnen und Tänzer des Wiener Staatsballetts werden mit ihren Kollegen*innen Stücke erarbeiten, zu Themen, die sie selbst und die junge Generation beschäftigen. Es gehört einiges an Selbstvertrauen und Mut dazu, sich dieser Herausforderung und den zusätzlichen Vorbereitungen neben dem normalen Arbeitspensum zu stellen! Anhand der Ankündigung ist zu sehen, dass es ein Abend mit unterschiedlichsten Themen und Umsetzungen werden wird, auch die Musikauswahl ist dementsprechend vielseitig.

Die Choreographen und deren Stücke sind:

***Rotkäppchen* von László Benedek**

***Wanted* von Trevor Hayden**

***Traum* von Martin Winter**

***Fall no further* von Tessa Magdas**

***Shadows* von Adi Hanan**

***Like a dog with two tails* von Gabriel Aimes**

Wenn es Ihnen möglich ist, dann würden Sie sicher einen aufregenden Abend erleben und die Künstler verdienterweise unterstützen.

Viel Applaus verdienen sie alle!

© Florian Moshammer

Tschick – Road Opera für Jugendliche

Interview mit dem Komponisten

Rainhard Wiesinger (RW): *Herr Vollmer, an der Wiener Staatsoper gibt es ja seit über zwei Jahrzehnten schon die Tradition von Kinderopern. Ihre Oper* Tschick *wird allerdings als Jugendoper bezeichnet. Für welche Altersstufe empfehlen Sie das Stück?*
Ludger Vollmer (LV): Ich kann in meiner Musik sehr heftig sein, ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass sich Kinder trotzdem sehr wohl fühlen dabei. Thematisch gesehen würde ich sagen, dass das Stück für Jugendliche ab vierzehn ist. Ich habe ja seit vielen Jahren das Format Jugendoper entdeckt und entwickelt. Denn genau, das ist das Publikumssegment, das bisher immer mehr oder weniger vergessen wurde. Die Zielgruppe für die Erwachsenen-Oper wird immer älter, und das Publikumssegment von vierzehn bis vierzig ist ja vielmehr mit Internet beschäftigt. Ich bin aber ein Komponist, der gerne möchte, dass das Theater weiter lebt. Etwa die Hälfte meiner Opern sind Jugendopern, die auch eine eigene Struktur haben in Bezug auf Dramaturgie und Thematik. Das hat tatsächlich immer eine starke Sogwirkung auf Jugendliche.

RW: *Wie kann man sich die Musik Ihrer Partitur vorstellen?*
LV: Meine Musik ist nicht so, wie man sich zeitgenössische Musik vorstellt. Vom Mainstream her hat sie sich ja von der Melodik und Harmonik wegentwickelt und wurde sehr häufig „geräuschhaft". Ich habe das nicht so gemacht, weil ich immer Interesse an der Melodie und am Rhythmus hatte. Das sind die beiden ältesten Elemente der Musik. Das gibt es bereits seit 40.000 Jahren. Ich nenne diese Zahl, weil in Deutschland auf der Schwäbischen Alp vor zwei Jahren eine Flöte gefunden wurde, die so alt ist. Das ist auch der Beweis, dass es damals bereits Musiktheorie gab, denn man musste ja wissen, wie man die Löcher bohren muss. Aber gerade die beiden Parameter Rhythmus und Melodie sind im letzten Jahrhundert in der ernsten Musik eben verloren gegangen. Ich bin aber überzeugt, dass diese den Menschen in der Tiefe ergreifen. Schon seit meinem Studium beschäftigte mich, wie Menschen in der Welt mit diesen beiden Parametern umgehen. Musikalisch arbeite ich so, dass ich den entsprechenden Spannungsmomenten eine Tonleiter zuordne aus der ich dann eine Melodie forme, die der Stimmung entspricht. Jede Figur im Stück bekommt von mir also eine spezielle Tonleiter, oder besser gesagt eine selbst gebaute Skala, die dann die Stimmung transportiert. Das funktioniert wirklich immer.

RW: *Wie groß ist das Orchester?*
LV: Das ist richtig groß: Ich würde sagen eine Verdi-Orchestergröße mit erweitertem Schlagzeug. Dazu kommen noch Instrumente, wie eine E-Gitarre dazu. Eben richtig große Oper.

RW: *Die Handlung des Romans ist ja doch sehr auf Deutschland bezogen...*
LV: Naja, an der Oberfläche. Aber es ist wie mit allen großen Stoffen: Die Oberfläche ist wie ein Kleid, aber was darunter ist, sind ganz andere Dinge, die da auftauchen. Da ist dieser Fremde, der ja seine Identität selber nicht wirklich kennt und in gar keine Schublade passt, da sich herausstellt, dass er auch homosexuell ist. Der andere Junge hat eine sehr klar definierte Identität, er ist nämlich der Sohn einer mittelstandsdeutschen Familie, die ein besseres Einfamilienhaus hat, mit Swimmingpool und Garten. Was die beiden verbindet, ist, dass sie in der Mainstream-Gesellschaft Außenseiter sind. Sie gehen dann auf Tour und erleben alles, was sie erleben wollten, sie haben sich nämlich selbst kennengelernt.//

TSCHICK Premiere (Österr. EA)
Musik: Ludger Vollmer
Texte: Tiina Hartmann
Musikal. Leitung: Johannes Mertl
Regisseurin: Krysztina Winkel
Kostüme: Mahshad Safaei
Bühne: Xandi Vogler, Ella Steinbach
18/19/26.12.2022,
8/15.1., 1.2., 14/18.5., 10/16.6.2023

LORTZING IN LEIPZIG

Opernreise 9. bis 12. Juni 2023

Albert Lortzing, im 19. Jahrhundert ein bedeutender deutscher Opernkomponist, verbrachte zwölf erfolgreiche Jahre in Leipzig. Wie kein anderer seiner Zeit verstand er es, Geschichten der Märchenwelt nah an die Menschen und deren Alltag zu führen.

DIE OPERN »UNDINE« UND »DER WILDSCHÜTZ«

»Undine« gehörte nach ihrer Uraufführung 1845 ein Jahrhundert lang zu den Blockbustern des Opernbetriebes. Dieses heute sehr selten gespielte Juwel erleben Sie exklusiv an der Oper Leipzig. Lortzings Werk ist träumerisch, lustig, tragisch und melancholisch zugleich und stellt die Frage: Wie viel ist der Mensch eigentlich bereit aufzugeben, um zur Gesellschaft dazuzugehören?
Als Meisterstück unter den Musikkomödien Lortzings ist »Der Wildschütz« in Leipzig beheimatet, denn hier wurde das Stück vor 180 Jahren uraufgeführt. Trotz der gesellschaftlichen Seitenhiebe auf den Adel kommt die romantische Komödie mit Verkleidungen, Verwechslungen und Rollenspielen stets heiter und locker daher.

OPER LEIPZIG – EIN TRADITIONSHAUS MITTEN IN EUROPA

Im Jahr 1693 gegründet, ist die Leipziger Oper das drittälteste bürgerliche Opernhaus Europas und blickt voller Stolz auf eine mittlerweile über 325-jährige Tradition zurück. Mit dem Gewandhausorchester ist ein Ensemble von Weltruhm ständiger musikalischer Begleiter der Oper Leipzig.

MUSIKREISE »LORTZING-WOCHENENDE« IN LEIPZIG

Termin: 9. bis 12. Juni 2023

- 3 x Übernachtung inkl. Frühstück im Seaside Park Hotel Leipzig****
- Stadtrundgang »Musikstadt von Weltruhm – Ein Spaziergang auf der Leipziger Notenspur«
- Geführte Motorbootfahrt durch die Wasserstadt Leipzig
- Eintrittskarte für die Lortzing-Oper »Undine« am 10.6.2023 im Leipziger Opernhaus und für die Lortzing-Oper »Der Wildschütz« am 11.6.2023 in der Musikalischen Komödie Leipzig
- Führung »Hinter die Kulissen« im Leipziger Opernhaus
- Abendessen im historischen Gasthaus Barthels Hof

Preis pro Person im DZ: 599,00 € (EZ-Zuschlag: 150,00 €)

Informationen und Buchungen unter:
www.leipzig.travel/reiseangebote, incoming@ltm-leipzig.de
oder +49 (0) 341 7104-275

In Kooperation mit:
Deutschland Das Reiseland
SACHSEN. LAND VON WELT.
LEIPZIG REGION
OPER LEIPZIG

Spielpläne Staatsoper

Staatsoper Dezember

Do 1.12. 20.00 Solistenkonzert Florian Boesch, Malcolm Martineau

Fr 2.12. 19.00 Puccini: Tosca, Sagripanti/ Wallmann/ Nylund, La Colla, Schrott

Sa 3.12. 19.00 Giordano: Andrea Chénier, Lanzilotta/ Schenk/ Kaufmann, C. Álvarez, Agresta

So 4.12. 17.00 Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, P, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock

Mo 5.12. 19.00 Puccini: Tosca, Sagripanti/ Wallmann/ Nylund, La Colla, Schrott

Di 6.12. 19.00 Giordano: Andrea Chénier, Lanzilotta/ Schenk/ Kaufmann, C. Álvarez, Agresta

Mi 7.12. 19.00 Mozart: Die Zauberflöte, Soddy/ Leiser, Caurier/ Selig, Kohlhepp, Unterreiner, Rae, Morley, Kutrowatz, Werba, Ebenstein

Do 8.12. 17.00 Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock

Fr 9.12. 19.00 Giordano: Andrea Chénier, Lanzilotta/ Schenk/ Kaufmann, C. Álvarez, Agresta

Sa 10.12. 19.00 Mozart: Die Zauberflöte, Soddy/ Leiser, Caurier/ Selig, Kohlhepp, Unterreiner, Rae, Morley, Kutrowatz, Werba, Ebenstein

So 11.12. 17.00 Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock

Mo 12.12. 19.00 Mozart: Die Zauberflöte, Soddy/ Leiser, Caurier/ Selig, Kohlhepp, Unterreiner, Rae, Morley, Kutrowatz, Werba, Ebenstein

Di 13.12. 19.30 Hérold/Lanchbery: La fille mal gardée, Ballett, García Calvo/ Ashton/ Lavignac, Dvořák, Popov

Mi 14.12. 19.30 Hérold/Lanchbery: La fille mal gardée, Ballett, García Calvo/Ashton/ Garcia Torres, Butchko, Vandervelde

Do 15.12. 17.00 Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock

Fr 16.12. 19.00 Mozart: Die Zauberflöte, Soddy/ Leiser, Caurier/ Selig, Kohlhepp, Unterreiner, Rae, Morley, Kutrowatz, Werba, Ebenstein

Sa 17.12. 19.30 Hérold/Lanchbery: La fille mal gardée, Ballett, García Calvo/ Ashton/ Lavignac, Dvořák, Popov

Fr 18.12. 18.00 Strauss: Der Rosenkavalier, Jordan/ Schenk/ Stoyanova, Groissböck, Lindsey, Eröd, Boecker, Flórez

Mo 19.12. 19.00 Mozart: Die Zauberflöte, Soddy/ Leiser, Caurier/ Selig, Kohlhepp, Unterreiner, Rae, Morley, Kutrowatz, Werba, Ebenstein

Di 20.12. 17.00 Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock

Mi 21.12. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Esina, Kimoto, Kang, Menha, Carroll, Konovalova, Schoch, Popov, Liashenko, Vizcayo, Kato

Do 22.12. 18.00 Strauss: Der Rosenkavalier, Jordan/ Schenk/ Stoyanova, Groissböck, Lindsey, Eröd, Boecker, Flórez

Fr 23.12. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Papava, Peci, Bottaro, Saye, Lavignac, Avraam, Jovanovic, Vandervelde, Butchko, Vizcayo, Yko Kato

Do 24.12. Geschlossen

So 25.12. 19.00 Donizetti: La fille du régiment, Spotti/ Pelly/ Yende, Flórez, Houtzeel, Eröd, Nentwich

Mo 26.12. 18.00 Strauss: Der Rosenkavalier, Jordan/ Schenk/ Stoyanova, Groissböck, Lindsey, Eröd, Boecker, Flórez

Di 27.12. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Papava, Peci, Bottaro, Saye, Lavignac, Avraam, Jovanovic, Vandervelde, Butchko, Vizcayo, Yko Kato

Mi 28.12. 19.00 Donizetti: La fille du régiment, Spotti/ Pelly/ Yende, Flórez, Houtzeel, Eröd, Nentwich

Do 29.12. 19.00 Tschaikowski, Scelsi: Dornröschen, Lange/ Schläpfer/ Esina, Kimoto, Kang, Menha, Carroll, Konovalova, Schoch, Popov, Liashenko, Vizcayo, Kato

Fr 30.12. 19.00 Donizetti: La fille du régiment, Spotti/ Pelly/ Yende, Flórez, Houtzeel, Eröd, Nentwich

Sa 31.12.
13.00 Strauß: Die Fledermaus Lange/ Schenk/ Schneider, Aikin, Kammerer, Sushkova, Ebenstein, Häßler, Nazarova, Simonischek
19.00 Gamzou/ Schenk/ Schager, Willis-Sørensen, Bankl, Bock, Jenz, Unterreiner, Boecker, Simonischek

Staatsoper Jänner

So 1.1. 19.00 Strauß: Die Fledermaus, Gamzou/ Schenk/ Schager, Willis-Sørensen, Bankl, Bock, Jenz, Unterreiner, Boecker, Simonischek

Mo 2.1. 19.00 Donizetti: La fille du régiment, Spotti/ Pelly/ Yende, Flórez, Houtzeel, Eröd, Nentwich

Spielpläne Staatsoper

Di 3.1. **19.00**	Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Kent, Bordogna, Nolz, Kellner, Pinkhasovich, Brauer, Marthens
Mi 4.1. **19.00**	Strauß: Die Fledermaus, Gamzou/ Schenk/ Schager, Willis-Sørensen, Bankl, Bock, Jenz, Unterreiner, Boecker, Simonischek
Do 5.1. **19.30**	Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Urmana, Stemme, S. Schneider, J. Schneider, Fischesser
Fr 6.1. **13.00** **19.00**	Strauß: Die Fledermaus Lange/ Schenk/ Schneider, Aikin, Kammerer, Sushkova, Ebenstein, Häßler, Nazarova, Simonischek Gamzou/ Schenk/ Schager, Willis-Sørensen, Bankl, Bock, Jenz, Unterreiner, Boecker, Simonischek
Sa 7.1. **19.00**	Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Kent, Bordogna, Nolz, Kellner, Pinkhasovich, Brauer, Marthens
So 8.1. **19.30**	Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Urmana, Stemme, S. Schneider, J. Schneider, Fischesser
Mo 9.1. **19.00**	Im siebten Himmel, Ballett, Lange/ Schläpfer, Goecke, Balanchine/ Musik: Joh. Strauß Vater, Sohn, Josef Strauß
Di 10.1. **19.00**	Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Kent, Bordogna, Nolz, Kellner, Pinkhasovich, Brauer, Marthens
Mi 11.1. **19.30**	Strauss: Elektra, Soddy/ Kupfer/ Urmana, Stemme, S. Schneider, J. Schneider, Fischesser
Do 12.1. **19.00**	Im siebten Himmel, Ballett, Lange/ Schläpfer, Goecke, Balanchine/ Musik: Joh. Strauß Vater, Sohn, Josef Strauß
Fr 13.1. **19.00**	Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Kent, Bordogna, Nolz, Kellner, Pinkhasovich, Brauer, Marthens
Sa 14.1. **19.00**	Verdi: Aida, Luisotti/ Joel/ Netrebko, Kaufmann Garanča, Salsi, Kazakov, Vinogradov
So 15.1. **19.00**	Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Kent, Bordogna, Nolz, Kellner, Pinkhasovich, Brauer, Marthens
Mo 16.1.	Keine Vorstellung wegen Proben
Di 17.1. **20.00**	Konzert der der Opernschule der Wiener Staatsoper
Mi 18.1. **19.00**	Verdi: Aida, Luisotti/ Joel/ Netrebko, Kaufmann Garanča, Salsi, Kazakov, Vinogradov
Do 19.1. **19.00**	Puccini: La Bohème, Kim/ Zeffirelli/ Bernheim, Willis-Sørensen, Pinkhasovich, Astakhov, Kellner, Zámečníková
Fr 20.1. **19.00**	Im siebten Himmel, Ballett, Lange/ Schläpfer, Goecke, Balanchine/ Musik: Joh. Strauß Vater, Sohn, Josef Strauß
Sa 21.1. **19.00**	Verdi: Aida, Luisotti/ Joel/ Netrebko, Kaufmann Garanča, Salsi, Kazakov, Vinogradov
So 22.1. **19.00**	Puccini: La Bohème, Kim/ Zeffirelli/ Bernheim, Willis-Sørensen, Pinkhasovich, Astakhov, Kellner, Zámečníková
Mo 23.1. **19.00**	Tschaikowski: Onegin, Ballett, Reimer/ Cranko/ Kang, Saye, Liashenko, Popov
Di 24.1. **19.00**	Verdi: Aida, Luisotti/ Joel/ Netrebko, Kaufmann Garanča, Salsi, Kazakov, Vinogradov
Mi 25.1. **19.00**	Puccini: La Bohème, Kim/ Zeffirelli/ Bernheim, Willis-Sørensen, Pinkhasovich, Astakhov, Kellner, Zámečníková
Do 26.1. **19.00**	Mozart: Don Giovanni, Manacorda/ Kosky/ Ketelsen, Anger, Buratto, Korchak, Lindsey, Sly, Signoret, Häßler
Fr 27.1. **19.00**	Tschaikowski: Onegin, Ballett, Reimer/ Cranko/ Kang, Saye, Liashenko, Popov
Sa 28.1. **19.00**	Puccini: La Bohème, Kim/ Zeffirelli/ Bernheim, Willis-Sørensen, Pinkhasovich, Astakhov, Kellner, Zámečníková
So 29.1. **19.00**	Mozart: Don Giovanni, Manacorda/ Kosky/ Ketelsen, Anger, Buratto, Korchak, Lindsey, Sly, Signoret, Häßler
Mo 30.1. **19.00**	Tschaikowski: Onegin, Ballett, Reimer/ Cranko/ Kang, Saye, Liashenko, Popov
Di 31.1. **19.00**	Puccini: La Bohème, Kim/ Zeffirelli/ Bernheim, Willis-Sørensen, Pinkhasovich, Astakhov, Kellner, Zámečníková

Großes Haus

1.12., 11.30	Generalprobe zu Die Meistersinger von Nürnberg
18.,26.12., **8.,15.1.** **11.00** **19.12.,10.30**	Vollmer: Tschick, Road opera für Jugendliche, ÖEA Mertl/ Winkel
22.1., 11.00	Matinee zu Salome
30.1., 11.00	Generalprobe zu Salome

Gustav Mahler-Saal

3.12., 11.00	Kammermusik der Wiener Philharmoniker 2
8.12., 11.00	Wiener Comedian Harmonists: Irgendwo auf der Welt
10.12., 11.00	Kammermusik der Wiener Philharmoniker 3
12.12., 16.30	Publikumsgespräch
14.1., 11.00	Kammermusik der Wiener Philharmoniker 4

Tipps

WIEN

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Sa 10.12., 19.30
Großer Saal
Beethoven: Missa solemnis, Herreweghe/ Lyons, Zaïcik, Arcayürek, Bauer; Collegium Vocale Gent; Orchestre des Champs-Elysées

So 11.12., 15.30
Großer Saal
Bach: h-Moll- Messe, Haselböck/ Kutrowatz, Raftis, Mühlbacher, Boden, Filler; Chorus sine nomine; Orchester Wiener Akademie

Di 13.12., 19.30
Brahms-Saal
Christiane Karg; Gerold Huber: Weihnachten – es naht die jubelvolle Zeit
Humperdinck, Cornelius, Mendelssohn Bartholdy, Strauss, Reger, Wolf u. a.

Mi 14.12., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend James Newby, Middleton
Britten, Beethoven, Mahler, Schubert u. a.

Sa 17.12., 19.30
So 18.12., 19.30
Großer Saal
Haydn: Symphonie D-Dur „Die Uhr“
Schubert: Messe Es-Dur, Mäcelaru/ Gansch, Kronthaler, Davislim, Mitterrutzner, Filler; Singverein; Wiener Symphoniker

Do 22.12., 19.30
Großer Saal
Christmas with Imperial Philharmonic Austria – Ein Bogen weihnachtlicher Klänge von Wien bis Hollywood, Theis/ Raimondi, Kalakatroni; Ensemble Koinonia

Mi 28.12., 19.30
Do 29.12., 19.30
Großer Saal
Silvesterkonzert, Eschwé/ Urquhart, Zidaric (29.); Tonkünstler Orchester
Nicolai, Smetana, Delibes, Strauß, Donizetti, Verdi, von Reznicek, Millöcker

Do 5.1., 15.30
Sa 7.1., 19.30
So 8.1., 15.30
Großer Saal
Neujahrskonzert, Aichner, Eschwé (7.,8.1.)/ Zukowski; Tonkünstler Orchester
Nicolai, Smetana, Delibes, Strauß, Donizetti, Verdi, von Reznicek, Millöcker

Do 12.1., 19.30
Großer Saal
Liederabend Renée Fleming, Jewgenij Kissin
Schubert, Liszt, Rachmaninow, Duparc

Di 14.2., 19.00
Großer Saal
Mendelssohn Bartholdy: Paulus, Oratorium
Gottfried/ Kleiter, Güra, Bösch; Concentus Musicus Wien, Singverein

So 26.2., 19.30
Großer Saal
Mahler: Symphonie Nr. 5, 4. Satz/ Strauss: Vier letzte Lieder/ Suk: Asrael, Hrůša/ Kühmeier; Bamberger Symphoniker

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

Do 8.12., 19.30
Mozart-Saal
Philharmonic Five: „Hungarian Romance“
Dohnányi, Liszt, Strauß, Kálmán, Bartók

Sa 10.12., 19.00
Großer Saal
Händel: Messiah, Ferlesch/ Patchornik, Willetts, Fallon, Grassauer; Barucco; Wiener Singakademie

Fr 16.12., 19.30
Sa 17.12., 19.30
Großer Saal
Christmas in Vienna, Vorpremiere
Christmas in Vienna, Gala, Levacher/ Konradi, Barton, Villazón; BartolomeyBittmann; Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben; ORF RSO Wien

Di 20.12., 19.30
Großer Saal
Great Voices: Diana Damrau, Rhorer/ Münchner Rundfunkorchester
Händel, Bach, Mozart, Weihnachtslieder

Mi 21.12., 19.30
Do 22.12., 19.30
Großer Saal
Bach: Weihnachtsoratorium, Koopman/ Breuer, van der Linde, Schade, Wolf; Arnold Schoenberg Chor; Wiener Symphoniker

Sa 31.12., 22.30
Großer Saal
Philharmonix: Silvestergala
Chorus Juventus

Fr 30.12., 20.00Sa 31.12., 19.00
So 1.1., 20.00
Großer Saal
Beethoven: Symphonie Nr. 9, Mäkelä/ Reiss, Hipp, Katajala, Shenyang; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie

Sa 21.1., 14.00
So 22.1., 11.00
Resonanzen: Führungen durch die Ausstellung „Historischer Instrumentenbau“
für Erwachsene und Kinder

Sa 28.1., 20.00
Mozart-Saal
Resonanzen: Les Epopées – „Lust und Laune in Venedig“, Fuget/ Lefilliâtre, Druet, Auvity, Ruvio; Les Epopées
Auszüge aus Venezian. Opern des 17. Jahrh.

So 29.1., 19.00
Großer Saal
Händel: La resurrezione, Oratorium
Mortensen/ Baráth, Hicks, Borgioni; Concerto Copenhagen

So 12.2., 19.30
Großer Saal
Philharmonix: Bukfenc

Di 14.2., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Christian Gerhaher, G. Huber
Schumann, Holliger, Wolf

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *www.kunstkultur.com*
10 % Ermäßigung, Codewort FREUNDE

bis 18.12.
Fr,Sa,So, 19.30
Adventkonzerte in der Annakirche
Mair (Trompete), Schobesberger (Orgel/Piano)

bis 23.12.
Fr 19.00, Sa 18.30
Adventkonzerte in der Kapuzinerkirche
Wiener Kaiserquartett & Friends

bis 30.12
Fr, Sa 20.30
So 22.00
Adventkonzerte im Stephansdom
Harmonia Ensemble Wien
Riesen-Orgel-Konzerte im Advent

So 4.12., 24.00
Stephansdom
Mozart: Requiem zur Todesstunde
Schlier/ Cantemus Chor Regensburg, Wiener Domorchester

Mi 7.12., 19.00
Stephansdom
Saint-Saëns: Weihnachtsoratorium der Wiener Singschulen, Kral/ Wiener KinderChor, Wiener MädchenChor, Wiener JugendChor

Mi 14.12., 20.30
Stephansdom
Wiener Advent – das Adventkonzert der Wiener Symphoniker, Gabel/ Benoit (Sopran), de Barbeyrac (Tenor), Ott (Trompete), Tishchenko (Violine)
Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis

Tipps

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

3.(P)–31.12., 19.00 Martín y Soler: L'arbore di Diana, Oper
Dubrovsky/ Villalobos/ Cangemi u. a.

14.2.(P)–3.3., 19.00 Eötvös: Der goldene Drache, Oper
Kobéra/ Eßinger

Theater Akzent
4., Theresianumgasse 18, 01/50165-13306, *www.akzent.at*

Sa 21.1., 19.30 Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut
Otto Schenk im Gespräch mit Herbert Fechter

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

So 4.12., 16.00 Cui: Der gestiefelte Kater, Märchenoper
Palmetzhofer/ Schüler:innen des Oberstufenrealgymnasiums der Wiener Sängerknaben

5.,6.,7.,8.12., 19.00
10.12., 16.00 Gute Hirten – Weihnachten mit den Wiener Sängerknaben, Wirth/ Wiener Sängerknaben, Chorus Juventus; Schubert-Akademie
Mozart, Händel, Gruber, Weihnachtslieder

Mi 14.12., 19.30 Danke, MuTh! Festkonzert zum 10. Geburtstag
Klassik bis Jazz, Weltmusik bis Big-Band-Sound
Volkhard Steude; MuTh Jubiläumsensemble, Altenburger, Bartolomey, Nova, Lippert, Minetti Quartett, TrioVanBeethoven u.v.m.

Sa 17. Dez., 19.00
So 18. Dez., 15.00 EU Multilateral Christmasgala
Charity für die Ukraine
Pop, World, Lied & Gesang, Klassik

Do 19.1., 19.30 Webern/ Krečič/ Mahler: 4. Symphonie,
Dori/ M. Hosp (Sopran), Camerata Sinfonica Austria, A. Hosp (Moderation)

Fr 20.1., 19.30 Lied – The Next Generation – Die Florian Boesch Selection: Lieder und mehrstimmige Gesänge von Schubert, Schumann, Brahms u. a.
Boesch & Sänger:innen aus seiner Klasse

Di 24.1., 13.30 Kulturmittag: Angelika Kirchschlager und Robert Lehrbaumer (Klavier)
Schumann, Schubert, Brahms

So 29.1., 11.00 Prosit Neujahr! Matinee der Wiener Sängerknaben, Wirth/ Janoska Ensemble
Klassik, Crossover, Walzer, Polkas

Do 2.2., 19.30 BartolomeyBittmann: „zehn"

Universität für Musik u. darst. Kunst Wien
01/711 55-2701, *ziegler-k@mdw.ac.at, www.mdw.ac.at*

Fr 16.12., 18.00 Humperdinck: Hänsel und Gretel
Sa 17.12., 15.00/
17.00/19.00 Kinderfassung
Keil/ Wegele/ Simma
Schlosstheater Schönbrunn
Für FREUNDE: Erwachsene € 10,- statt 15,-
Kinder frei statt € 6,-

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 16.12.
Mo–Mi 10.00–18.00 Ausstellung zum 85. Geburtstag von KS Gundula Janowitz

So 18.12., 16.00 Ziehrereien – Carl Michael Ziehrer zum 100. Todesjahr, Studierende des Lehrgangs Klassische Operette der MUK, Gyüker (Klavier), Dosch (Inszenierung, Moderation)

Fr 27.1., 19.30 Schubert: Winterreise, Mayr (Bass), Pötsch (Klavier); Picha (einführende Worte)

Wiener Volksopernfreunde
Anmeldung: 0676/340 74 64, volksopernfreunde@outlook.com

So 11.12., 18.00
9., Johannes-Nepomuk-Kapelle nahe Volksoper „In dulci jubilo" – Adventkonzert der Wiener Volksopernfreunde
Musikalische Leitung: Chie Ishimoto
Währinger Gürtel U-Bahn-Bögen 115

Cineplexx, Village Cinema • Oper im Kino •
Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 29,80 statt 34,-

Do 8.12., 20.15
ROH Tschaikowski: Der Nussknacker, Wordsworth/ Wright/ Kaneko, Bracewell

Sa 10.12., 19.00
Met Puts: The Hours, Welt-UA, Nézet-Séguin/ McDermott/ Fleming, O'Hara, DiDonato, Kim, Graves, Holiday, Panikkar, Burden, Ketelsen

Sa 14.1., 19.00
Met Giordano: Fedora, Armiliato/ McVicar/ Yoncheva, Feola, Beczała, Ruciński

Do 19.1., 20.15
ROH Talbot: Bittersüße Schokolade, Ballett, Wheeldon/ Hayward, Sambé (Aufzeichnung)

Mi 15.2., 20.00
ROH Rossini: Il barbiere di Siviglia, Payare/ Leiser, Caurier/ Akhmetsina, Filonczyk, Brownlee, Terfel

Sa 18.3., 17.00
Met Wagner: Lohengrin, Nézet-Séguin/ Girard/ Wilson, Goerke, Beczała, Nikitin, Groissböck

Mi 22.3., 20.15
ROH Puccini: Turandot, Pappano/ Serban/ Pirozzi, Lee, Rangwanasha, Kowaljow

Sa 1.4., 18.30
Met Verdi: Falstaff, Rustioni/ Carsen/ Volle, Pérez, Hyesang Park, Maltman, Volkov

Mi 12.4., 20.15
ROH Prokofjew: Cinderella, Ballett, Kessels

Sa 15.4., 18.00
Met Strauss: Der Rosenkavalier, Young/ Carsen/ Davidsen, Leonard, Morley, Barbera, Groissböck

English Cinema Haydn • Live aus dem Royal Opera House •
6., Mariahilferstraße 57, 01/587 22 62 • Besetzung s. Cineplexx
www.haydnkino.at/Cinema/Specials/Opera bzw. Ballet
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Do 8.12., 20.15 Tschaikowski: Der Nussknacker

Mi 15.2., 20.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia

Mi 22.3., 20.15 Puccini: Turandot

Tipps

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Mo 5.12., 18.00 Künstlerportrait und Buchpräsentation Milan Turković, der ehemalige Solofagottist der Wiener Symphoniker im Gespräch mit Richard Galler (Autor), Clemens Hellsberg und Carmen Ottner. Mit Musikbeispielen

Di 6.12., 18.00 Die weltliche Kantate „Der Tyroler Landsturm" von Antonio Salieri, Bortolotti-Hammerle (Bariton), Fialova (Klavier), Harrandt (Vortrag)

Mo 12.12., 18.00 Buchpräsentation: „Verrisse. Respektloses zu großer Musik von Beethoven bis Schönberg" Thomas Leibnitz (Autor) im Gespräch mit Carmen Ottner

Mi 11.1., 18.00 Metastasios Libretto „L' isola disabitata" in verschiedenen Vertonungen, Vortrag von Gerrit Waidelich, mit Musikbeispielen

Do 26.1., 18.00 Raimund Lissy, Thomas Christian David: Violinduos von Mayseder und Vortrag zu Biographie und Schaffen des Komponisten

Do 2.2., 18.00 Händel: Belshazzar, Einführungsvortrag mit Alexander Flor (Th.a.d.Wien-Premiere 20.2.)

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstraße 22,*
0662/871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

2., 4.12. Felsenreitschule Darwin/Haydn: Die Entstehung des Lichts
Oper, Schauspiel und Ballett
Venzago/ von Maldeghem

1.12.–28.1. Rodgers/ Hammerstein: The Sound of Music
Götz/ Gergen, Struppeck/ Duddy

10.12.(P)–1.3. Mozart: La finta gardiniera
Venzago/ Lyssewski

So 18.2., 19.00 Internationale Ballettgala
Zugunsten der Aidshilfe Salzburg

BURGENLAND

Liszt Festival Raiding • 6.–23.10.2022
7372 Raiding, 02619/51047, *www.lisztfestival.at*

Sa 10.12., 16.00
So 11.12., 16.00 Peres/ Ridout/ Saent-Saëns: Karneval der Tiere, Max Müller (Sprecher), Klavierduo Kutrowatz, Solistenensemble

Schloss Esterházy
7000 Eisenstadt, 02682/63004 7600, *www.esterhazy.at*

Do 15.12., 19.30 Pannonische Weihnachtsgala, Ferry Janoska (Musikal. Konzeption und Bandoneon),

Sa 17.12., 12.00 Spezialführung: Haydns Highlights

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

17.12.(P)–3.2. Strauß: Die Fledermaus,
Zehetner/ Lakner

20., 21.12. Tschaikowski: Der Nussknacker
Zehetner/ Vita

1.1., 16.00, 20.00 Neujahrskonzert, Burkert/ Ciobanu, Orchester der Bühne Baden, Lakner (Moderation)

28.1.(P)–25.3. Styne: Funny Girl, Musical, Igrec/ Gregor/ Niemeyer/ Arrouas u. a.

29.1., 11.00 Die Zauberflöte: Opernwerkstatt für Kinder
Gernot Kranner; Ramerseder (Klavier)

9.2., 19.30 Lieder, Arien, Anekdoten: Regina Schörg, Elmar Eggerer; Chen (Klavier)

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500-222, *www.grafenegg.com*

Sa 10.12., 19.00
So 11.12., 18.00
Auditorium Weihnachtskonzert, Liss/ Viotti (Mezzo), Eckert (Rezitation), Gromes (Cello); Tonkünstler-Orchester
Delibes, Tschaikowski, Canteloub

Sa 31.12., 18.30
Auditorium Silvesterkonzert, Eschwé/ Zukowski; Tonkünstler Orchester
Musikalische Feierlaune zum Jahreswechsel

Sa 28.1., 18.30
Auditorium Chabrier, de Falla, Ravel, Rimski-Korsakow
Märkl/ Bashkirova, Tonkünstler-Orchester

Festspielhaus St. Pölten
3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600
www.festspielhaus.at

Sa 17.12., 19.30 Festliche Klänge Alter Musik
Horsch (Flöte), Volbers (Cembalo)
Telemann, Chédeville/Vivaldi, Bach u. a.

Mo 19.12., 19.30 Mozart Sinfonia concertante Es-Dur
Tschaikowski: Pathétique
Kober/ Maximov (Violine), Gerkusov (Viola), Tonkünstler-Orchester

So 1.1., 18.00
Fr 6.1., 11.00, 16.00
Mo 9.1., 19.30 Neujahrskonzert, Eschwé(1.), Aichner/ Urquhart, Zidaric (9.); Tonkünstler Orchester
Nicolai, Smetana, Delibes, Strauß, Donizetti, Verdi, von Reznicek, Millöcker

Mo 30.1., 19.30 Chabrier, de Falla, Ravel, Rimski-Korsakow
Märkl/ Bashkirova, Tonkünstler-Orchester

Tipps

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-0, *www.landestheater.at*

1.12.–29.1. Der große Gatsby
Tanztheater von Enrique Gasa Valga

1.–31.12. Kammerspiele Songs for a new world, Musical
Sofka/ Kratzer

2.12.–12.2. Delibes: Lakmé, Turchetta/ Horstkotte

3.–26.12. Mozart: Die Zauberflöte, Sanguinetti/ Bloeb

10.–29.12. Puccini: Tosca, Beikircher/ Reinhardt

17.12.(P)–9.3. Mozart: Così fan tutte
Beikircher/ Leistenschneider

18.12.(P)–16.2. Kammerspiele Maledetto Modigliani
Tanzstück von Lara Brandi

11.2.(P)–11.5. Werno, Kunz, Lill: Last Paradise Lost
Rockoper, Werno/ Häberli

Tiroler Festspiele Erl • 26.12.2022–8.1.2023
05373/81000, *www.tiroler-festspiele.at*

So 11.12., 11.00 Bach: Weihnachtsoratorium, Michael

Mo 26.12., 11.00 Weihnachtskonzert, Yi/ Monteverdi; Corelli, Mozart, Händel, Vivaldi, Respighi

27.12.–6.1. Donizetti: Don Pasquale Lanzillotta/ Liberovici

28.12.–7.1. Mercadante: Francesca da Rimini
Carella/ Richter

Sa 31.12., 18.00 Silvesterkonzert, Carella – Millöcker

So 1.1., 11.00 Neujahrskonzert, Lanzilotta
Lalo, Bizet, Canteloube, Thomas, Massenet

STEIERMARK

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

1.12.–22.3. Smetana: Die verkaufte Braut
Kluttig, Burkert/ Altaras

2.12.–18.1. Puccini: Madama Butterfly, Burkert, Káli, Merkel/ Visser

8.12.–25.3. Brand: Frau Holle oder: Wetter ist, was du daraus machst, Musical für Kinder, Jugendliche
Achatz (Regie)/ Rufin (Choreographie)

17.12.(P)–30.3. Weill: Ein Hauch von Venus, Musical Comedy
Merkel, N.N./ Fuchsberger/ Novikov

14.1.(P)–21.6. Offenbach: Die Großherzogin von Gerolstein
Burkert, Birnhuber/ Lund

11.2.(P)–5.5. Carmen, Ballett von Beate Vollack
Musik von Georges Bizet u. a.

Musikverein Graz, Stefaniensaal
Landhausgasse 12, 0316/829 924, *www.musikverein-graz.at*

Mo 5.12., 19.30 Solistenkonzert Rudolf Buchbinder
Mozart, Beethoven, Schubert

Mo 23.1., 19.30 Liederabend Günther Groissböck, Goloubitskaia, Schumann, Rott, Bruckner, Wolf, Mahler

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

1.–16.12. Verdi: Un ballo in maschera, Milton/ Mottl

15.12.(P)–3.2. Künneke: Der Vetter aus Dingsda
Wallner/ Schwalbach

9.2.(P)–8.3. Lang: Hiob, Oper, Anderson/ Sturminger
Nach dem Roman von Joseph Roth

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz • 4.9.–11.10. Internat. Brucknerfest
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Di 13.12., 19.30 Mittlerer Saal Liederabend Stefanie Irányi; Helmut Deutsch
Schubert, Zemlinsky, Schreker, Gál, Berg, Liszt

Sa 31.12., 19.30 Do 5.1., 19.30 Großer Saal Kálmán: Die Csárdásfürstin, Yang/ Langwiesner, Ratzenböck, Kerschbaum, Breuer, Havlicek, Pitscheider, Hofbauer, Gratschmaier

So 29.1., 11.00 Großer Saal Konzert, Segerstam/ Bruckner Orchester
Beethoven, Zimmermann, Wagner, Sibelius

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

1.12.–1.7. Kálmán: Gräfin Mariza, Reibel/ Enzinger

6.12.–2.1. Korngold: Die tote Stadt, Poschner/ Baesler

10.12.–18.2. Händel: Rinaldo, Beck/ Herzog

22.12.–7.1. BlackBox Kreutzer: Melusina, Romantische Oper nach Grillparzer, Novati/ Horres

23.12.(P)–29.5. Tschaikowski: Dornröschen
Reibel/ Kaydanovsky (Choreographie)

30.12.–6.1. Mozart: Le nozze di Figaro
Poschner/ de Carpentries

15.1. Neuzeit, Choreografie, Inszenierung:
Johannes Wieland

21.1.(P)–9.6. Verdi: La forza del destino
Calesso/ Konwitschny

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

18.12. Tomasz Konieczny im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 6.11.2022)

22.1. Harald Schmidt im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 30.9.2022)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER **SO 14.00 UHR**

4.12., 8.1. Dominique Meyer präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) **SA 14.00 UHR**

10.12. Menotti: Amahl und die nächtlichen Besucher

14.1. Offenbach: La Périchole

OPERNGESAMTAUFNAHMEN **DI/DO/SA 20.00 UHR**

Di 6.12. Massenet: Le mage, Campellone/ Hunold, Aldrich, Lombardo, Lapointe (2012)

Sa 10.12. Lortzing: Der Großadmiral, Schirmer/ Fritsch, Dames, Wagner, Berchtold (2019)

Do 15.12. Gluck: Alceste, Gardiner/ Groves, von Otter, Henschel, Tézier, Testé, Beuron (1999)

Sa 17.12. Strauss: Capriccio, Prêtre/ Della Casa, Kerns, Kmentt, Berry, Wiener, Ludwig, Popp, Wunderlich, Pernerstorfer (1964)

Di 20.12. Puccini: La Bohème, Schippers/ Albanese, Bergonzi, Hurley, Sereni, Scott (1958)

Do 22.12. Lully: Acis & Galatée, Rousset/ Bré, Tauran, Getchell, Auvity, Crossley-Mercer (2022)

Di 27.12. Humperdinck: Hänsel und Gretel, Solti/ Fassbaender, Popp, Berry, Hamari, Schlemm, Burrowes, Gruberová (1978)

Do 29.12. E.T.A. Hoffmann: Liebe und Eifersucht, Hofstetter/ Martin, Sellier, Simson, Simon, Gerstberger, Wincent, Specht (2008)

Sa 31.12. Strauß: Die Fledermaus, Karajan/ Kmentt, Gueden, Köth, Berry, Waechter, Zampieri, Resnik, Klein, Kunz (1960)

Di 3.1. Schreker: Der Schmied von Gent, Beermann/ Zwarg, Dreißig, Riemer, Randall (2010)

Do 5.1. Cilea: Adriana Lecouvreur, Bonynge/ Sutherland, Bergonzi, Nucci, Ciurca (1988)

Sa 7.1. Offenbach: La Grand-Duchesse de Gérolstein, Minkowski/ Lott, Piau, Beuron, Leguérinel, Huchet, Le Roux, Grappe (2004)

Do 12.1. Offenbach: Orphée aux enfers Plasson/ Mespé, Sénéchal, Trempont, Burles, Rhodes (1978)

Sa 14.1. Rossini: Le Comte Ory, López-Cobos/Flórez, Bonfadelli, Miles, Todorovitch (2003)

Do 19.1. Salieri: Falstaff, Veronesi/ Franceschetto, Myeounghee, de Filippo, Chialli (1998)

Sa 21.1. Verdi: Falstaff, Karajan/ Taddei, Panerai, Araiza, Kabaivanska, Ludwig, Schmidt, Perry, de Palma, Zednik, Davia (1980)

Di 24.1. Balfe: Falstaff, Minkowski/ Braun, Matthews, Richter, Rabec, Cutler, Kares (2013)

Do 26.1. Mozart: La finta semplice, Schreier/ Hendricks, Lorenz, Johnson, Murray, Lind, Blochwitz, Schmidt (1989)

Sa 28.1. Meyerbeer: Robert le Diable, Minkowski/ Osborn, Courjal, Edris, Morley (2021)

Di 31.1. Mozart: La clemenza di Tito, Mackerras/ Trost, Kozená, Martinpelto, Milne (2005)

Ö1 *http://oe1.orf.at*

APROPOS OPER **SO 15.05–16.00 UHR**

4.12. 50 Jahre Licht ins Dunkel I, Hussain/ Kaufmann, Beczała, Nazarova, Nolz (Wien Nov.)

11.12. 50 Jahre Licht ins Dunkel II

18.12. Neue Produktionen an Österreichs Opernbühnen

25.12. Das Wiener Staatsopernmagazin Haus- und Rollendebüts

APROPOS OPERETTE

Do 8.12., 15.05 Vor 175 Jahren eröffnet, Erinnerungen an das Wiener Carl-Theater als Operettenbühne

Mo 26.12., 15.05 Bedeutende Wagner- und Strauss-Dirigenten im unterhaltenden Fach

DAS Ö1-KONZERT

Di 20.12., 19.30 „Weihnachten – es naht die jubelvolle Zeit“ Christiane Karg; Gerold Huber Humperdinck, Cornelius, Marx, Strauss, Reger, Saint-Saëns, Ravel, Massenet u. a.

Fr 23.12., 19.30 Wiener Advent – das Adventkonzert der Wiener Symphoniker, Gabel/ Benoit, de Barbeyrac; Ott (Trompete), Tishchenko (Violine), Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis (Wr. Stephansdom 14.12.2022)

Radio, TV

STIMMEN HÖREN **DO 14.05–15.30 UHR**

15.12. Geschichte, Phänomenologie und Spielarten des „französichen Tenors“

22.12. Großmeister der romantischen französischen geistlichen Musik: César Franck

29.12. Scherze, Listen, Rachen und die Suche nach der Leichtigkeit

5.1. Prachttenor für alle und alles: Richard Tauber, der Große seiner Zeit

12.1. Teuflisches komplett wie nie: Meyerbeers Epochenoper „Robert le Diable“

19.1. Lächelnde Nostalgie: Ermanno Wolf-Ferrari und die Wiedergeburt der opera buffa

26.1. Das andere, das neue Leben
Lieder von Schubert bis Ullmann

ANKLANG **DI 10.05–11.00 UHR**

6.12. Die „schönste Frau der Opernbühne“
Erinnerungen an Lisa Della Casa

Mo 12.12. Der Kärntner Madrigalchor
Ein Amateurchor im besten Sinn

13.12. Zwischen Vergangen- und Vergessenheit
Tenöre der Nachkriegszeit

Mo 19.12. Im Zentrum des Wiener Musiklebens
Carl Goldmark

20.12. Weihnachtliches Musiktheater
Pfitzner, Tschaikowski, Menotti u. a.

27.12. Virtuose Distanz
Die Sopranistin June Anderson

GESAMTOPER **SA 19.30 UHR**

3.12. Giordano: Andrea Chénier, Lanzilotta/ Kaufmann, Álvarez, Agresta (Wien live)

10.12. Bellini: Norma, Minasi/ Deshayes, Spyres, Edris, Baczyk (Aix en Provence 2022)

So 11.12. Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Butt Philip, Laurenz, Müller (Wien live)

17.12. Puts: The Hours, Nézet-Séguin/ Fleming, DiDonato, O’Hara, Kim, Holiday, Burden, Panikkar, Ketelsen (Met Dez. 2022)

7.1. Humperdinck: Königskinder, Albrecht/ Behle, Kulchynska, Wagner, Soffel (Amsterdam 22)

14.1. Giordano: Fedora, Armiliato/ Yoncheva, Beczała, Rucinski, Feola (Met live zeitvers.)

28.1. Offenbach: La Périchole, de Souza/ Richter, Fischer, Strömer, Eder, Ernst (Theater an der Wien 2023)

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT **SA 10.05 UHR – AUSWAHL**

14.1. Anna Lucia Richter, Nikolaus Habjan

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

So 4.12., 10.00 José Carreras – The lucky Tenor

So 11.12., 9.45 Marianna von Martines
Die vergessene Komponistin

Mo 12.12., 23.30 Orte der Kindheit: Robert Dornhelm

Mi 21.12., 22.20 Christmas in Vienna, Levacher/ Konradi, Barton, Villazón; BartolomeyBittmann; Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben; ORF RSO Wien

Fr 23.12., 22.35 Weihnachten mit Jonas Kaufmann

So 1.1., 9.50 Mehrstimmig. Die Wiener Sängerknaben
10.35 Hinter den Kulissen des Neujahrskonzerts
11.15 Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker
(Wh 6.1., 9.30/10.10) Welser-Möst

Fr 6.1., 9.05 150 Jahre Wiener Weltaustellung

So 15.1., 10.00 Musikalisch – Kulinarisch – Joseph Haydn

So 29.1., 9.0 Zwischen Zeiten und Welten
Musik in Rumänien
10.05 Leo Fall – Vergessenes Enfant terrible der Wiener Operette

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper

So 4.12., 20.15 „Es ist ein Ros’ entsprungen“, Vorweihnachtliches mit den Wiener Sängerknaben
21.35 „O du fröhliche“, Vorweihnachtliches mit den St. Florianer Sängerknaben

So 11.12., 20.00 Einführung
20.15 Die Meistersinger von Nürnberg, Jordan/ Warner/ Volle, Zeppenfeld, Koch, Butt Philip, Laurenz, Müller (Wien live zeitvers.)

So 18.12., 20.15 Wiener Advent – das Adventkonzert der Wiener Symphoniker, Gabel/ Benoit, de Barbeyrac; Ott (Trompete), Tishchenko (Violine), Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis (Wr. Stephansdom 14.12.2022)

Sa 24.12., 9.00 Innsbrucker Weihnachtszauber, Bach NovoCanto, Tiroler Barockinstrumentalisten
20.15 Jonas Kaufmann: Mein Weihnachten
21.15 Jonas Kaufmann – Konzert aus der Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf Salzburg Chamber Soloists

TV

So 25.12., 20.15 Christtagskonzert, Nolz, Fingerlos, Hagen, El-Mouissi, Ensemble der Salzkammergut Festwochen Gmunden, Minetti Quartett Salzkammergut Bläserquartett Hirtenkinder des Salzburger Adventsingens

Mo 26.12., 7.45 Salzburger Marionettentheater: Strauß: Die Fledermaus Schneider-Siemssen/ Wr. Philharmoniker, Konzertvereinigung Wr. Staatsopernchor

9.20 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Schumann/ Hillebrand, Lindsey; Tonkünstler-Orchester (Grafenegg 2018)

11.15 Jonas Kaufmann: Mein Weihnachten

Sa 31.12., 20.15 Strauß: Die Fledermaus, Joel/ Süss/ Pfitzner, Ritter, Süss, Kerber, Reinsperger Müller, Di Sapia (Volksoper Wien live)

So 1.1., 20.15 Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker Welser-Möst

Fr 6.1., 7.45 Salzburger Marionettentheater: Alice im Wunderland, Horstkotte/ Rohmann (Musik, Klavier), Brunner (Violine), Csikota (Trompete)

So 8.1., 20.15 Ein Fest für Juan Diego Flórez, Gonzáles-Monjas, Sinfonía por el Perú Youth Orchestra (Salzburg 2022)

21.30 Humor nach Noten mit Otto Schenk Leitner/ Ungarische Kammerphilharmonie

So 15.1., 20.15 Smetana: Die verkaufte Braut, Kluttig/ Miyus, Koziorowski, Memeti, Zelinka (Graz 2022)

So 22.1., 20.15 Kálmán: Gräfin Mariza, Reibel/ Enzinger/ Tybjerg Madsen, Wagner, Hartzendorf, Bruckner Orchester Linz (Linz 2022)

3sat *www.3sat.at*

Sa 3.12., 20.15 Hollywood in Vienna, Kosarin/ ORF Radio-Symphonieorchester Wien Musik von Alan Menken (Konzerthaus 2022)

Sa 17.12., 20.15 Tschaikowski: Jolanthe und der Nussknacker Meir Wellber/ de Beer/ Kaydanovsky (Volksoper Wien 2022)

Sa 24.12., 20.15 Bach: Weihnachtsoratorium, Reize/ Landshamer, Bill, Kristjánsson, Krimmel; Gewandhausorchester (2022)

22.45 Christmas in Vienna – Glanzlichter Die berührendsten Programmhöhepunkte

So 25.12., 9.00 Weihnachten in aller Welt, Arman/ Fagioli (Countertenor), Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester

So 1.1., 5.45 The Bernstein Centennial Celebration at Tanglewood, Burton/ Sierra, Graham, Hampson, Leonard u. a. (2018)

8.55 Klassik Open Air, Repušić/ Zaharia, Castronovo, Petean (Hannover 2022)

11.05 Le Concert, Mãcelaru/ Sierre, Arquez, de Barbeyrac, Capuçon, Schrott u. a. (Paris 2022)

12.45 Klassik am Odeonsplatz, Viotti/ Wang; Münchner Philharmoniker (2021)

13.55 Beethoven: 9. Sinfonie, Petrenko/ Petersen, Kulman, Bruns Youn; Berl. Philharm. (2019)

15.05 Bizet: Carmen, Armiliato/ Zeffirelli/ Garanča, Jagde, Leva, Sgura (Verona 2022)

17.55, 1.25 Waldbühne 2019, Rieder/ Rachvelishvili, Kaufmann; RSO Berlin

19.05, 0.15 Die drei Tenöre – Ihre verschollenen Konzerte Carreras, Domingo, Pavarotti

22.15, 3.50 Gala Baden-Baden, Armiliato/ Harteros, Gubanova, Kaufmann, Terfel (2016)

arte *arte-tv.com*

Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

ab 3.12., nur online auf arte.tv Halévy: La Tempesta, Cilluffo/ Catalano/ Baggio, Zemlianskikh, Pelligra (Wexford Festival Opera 2022)

So 4.12., 00.00 Philharmonix: Rock me Amadeus Mozart, Brahms, Strauss

Mi 7.12., 22.50 Mussorgski: Boris Godunow, Chailly/ Holten/ Abdrazakov, Jørstad, Denisova u. a. (Mailänder Scala, live)

So 11.12., 17.35 Tschaikowski: Sinfonie Nr. 1 „Winterträume“ Nelsons/ Gewandhausorchester Leipzig

So 18.12., 17.55 Christmas@Home 2022 Golda Schultz, Daniel Hope, Sting

Mi 21.12., livestream nur auf arte.tv Weihnachtskonzert, Franck/ Lemieux; Orchestre Philharmonique de Radio France

Sa 24.12., 17.30 Christmas in Vienna, Levacher/ Konradi, Barton, Villazón; BartolomeyBittmann; Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben; ORF RSO Wien

Fr 30.12., livestream nur auf arte.tv Neujahrskonzert, Mazzola/ Petibon, Dubois; Orchestre National de France

Sa 31.12., 18.35 Silvesterkonzert 2022, Petrenko/ Kaufmann; Berliner Philharmoniker

So 1.1., 17.50 Neujahrskonzert 2023, Harding/ Lombardi, De Tommaso; Orchestra e Coro del Teatro La Fenice (Venedig, live)

So 22.1., 16.35 Avi Avital und die Mandoline, Antonini, Il Giardino Armonico – Bach (Schloss Esterhazy) Dokumentation

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

DEZEMBER

Fr 2.12., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra zu *Die Meistersinger von Nürnberg*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bestätigung vom Hotel Bristol

Fr 2.12., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Weill: Die Dreigroschenoper

Sa 3.12., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu *Dornröschen*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bestätigung vom Hotel Bristol

Sa 3.12., 18.00 Uhr, Schlosstheater Schönbrunn
FREUNDE-Benefiz-Adventkonzert
Karten im FREUNDE-Büro

JÄNNER

Sa 21.1., 15.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch Benjamin Bernheim
Karten ab 12.1. im FREUNDE-Büro

Mo 23.1., 18.00 Uhr, Kunsthistorisches Museum Wien
Ausflug ins Alte Ägypten
Karten ab 12.1. im FREUNDE-Büro

Mi 25.1., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Offenbach: Orpheus in der Unterwelt
Vorbestellte Karten ab 12.1. im FREUNDE-Büro

Fr 27.1., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra zu *Salome*
Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bestätigung vom Hotel Bristol

FEBRUAR

So 5.2., 11.00 Uhr, Mozarthaus Vienna
Künstlergespräch Kate Lindsey
Karten ab 30.1. im FREUNDE-Büro

So 19.2., 11.00 Uhr, Hotel Bristol
FREUNDE-Faschingsbrunch
Bestellschluss & Bezahlung ab 13.2. im FREUNDE-Büro

MÄRZ

Sa 18. bis Mo 20.3.
FREUNDE-Reise nach MAILAND
Anmeldeschluss: **15.12.**

Mi 22. bis So 26.3.
FREUNDE-Reise nach TRIEST Bereits ausgebucht

Freunde der Wiener Staatsoper
1010, Opernring 1/Stiege E
7. Stock/Top 729–730
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo bis Do: 15–17 Uhr
Fr und Sa: 10–12 Uhr

ACHTUNG: Sa 3.12.
bleibt das Büro geschlossen!
WEIHNACHTSPAUSE:
Fr 23.12. bis So 8. Jänner

Impressum

Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung), Elisabeth Janisch, Richard Schmitz
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate Dr. Thomas Dänemark
Lektorat
Dr. Hubert Partl, Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
Edouard Brane, Lisa Edi, Foto Fayer, Rosetta Greek, Juilian Hargreaves, Andreas Jakwerth, Terry Linke, Florian Moshammer, Monika Rittershaus, Martin Siebenbrunner, Sony Classical
Coverfoto: Hartwig Zoegl
Redaktionsschluss 15.11.22, Besetzungs- und Programmänderungen, Druckfehler vorbehalten.

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
  Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Bj. 1898, Arch. Wilhelm Stiassny / 1020 Wien

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann:

Investment — Beratung — Management — Verwaltung

MAG. WOLF-DIETRICH SCHNEEWEISS, MAS
Verwaltung, Management, Beratung, Investment

1010 Wien, Austria
Rathausplatz 4

www.schneeweiss.at